

SANGER UND DER HOLOCAUST:

Margarets Nazi-Verbindungen im historischen Kontext.

VERFASST VON: A.E. Samaan - Feb. 2023

ÜBERSETZUNG VON: Dominik Hein - Apr. 2023

ENG. DOI: 10.5281/zenodo.7879263

GER. DOI:

ALLGEMEINE PRÄMISSE:

Eine unbequeme Wahrheit ist wieder aufgetaucht: Die Ideale, die das Feuer des Holocausts schürten, hatten einen amerikanischen und britischen Ursprung. Es waren die Briten, die die Eugenik erfanden, und die Amerikaner, die sie zu praktikablen Gesetzen weiterentwickelten, nicht die Deutschen. Diese eugenischen Konzepte und die daraus resultierenden Gesetze wurden den Wissenschaftlern, die hinter Hitlers Rassenstaat standen, mitgeteilt und weitergegeben. Dies geschah über internationale Organisationen, Fachzeitschriften und jährliche Symposien und Konferenzen. Die Deutschen folgten dem Beispiel der Briten und Amerikaner, nicht umgekehrt.

An dieser Stelle muss die Rolle von Margaret Sanger in der Geschichte des Holocausts neu analysiert werden. Die amerikanische Birth-Control-Bewegung war ein integraler Bestandteil der internationalen Eugenik-Bewegung, zu der wiederum die Personen gehörten, die maßgeblich an der Errichtung von Hitlers Eugenik-Staat beteiligt waren. Sanger besaß ein beachtliches Talent, Gleichgesinnte zu organisieren, und war damit eine treibende Kraft der Eugenikbewegung. Deshalb tauchen die Namen "Margaret Sanger" und "American Birth Control" immer wieder in den Archiven auf, in denen die Papiere der internationalen Eugenik-Bewegung aufbewahrt werden, egal ob der Forscher nach ihr sucht oder nicht.

Der Großteil der Kritik an Sanger geht an der Sache vorbei. Posthum zu beweisen, dass sie eine "Rassistin" war, ist eine weitgehend wertlose Geste. Es gibt und gab schon immer "Rassisten", die in ihrem Leben Werturteile aufgrund ihrer ethnischen

Zugehörigkeit fällen. Die eigentliche Frage ist, ob diese rassistischen Urteile von bloßen Meinungen zu konkreten Handlungen gegen ethnische Minderheiten führen. Margaret Sanger war kein Nazi. Tatsächlich sind einige von Sangers Schriften inspirierende Werke, die für die individuelle Freiheit eintreten, ein Konzept, das den Kernüberzeugungen der Nationalsozialisten zuwiderläuft. Ein größerer Teil ihrer Überzeugungen in Bezug auf die Menschheit ist jedoch mehr als nur geschmacklos. Ihre Ideale weisen viele Gemeinsamkeiten mit der Eugenik des Nationalsozialismus auf, vor allem aber hat sie viel Zeit und Geld investiert, um die Umsetzung ihrer eugenischen Ideale sicherzustellen. Die Tatsache, dass sie diese verkürzte Liste von Eugenikern, Sympathisanten, Kollaborateuren und bekannten Mitgliedern von Hitlers Regierung sowohl vor als auch nach dem Holocaust unterstützte, mit ihnen zusammenarbeitete und sie förderte, macht ihre Ansichten zu mehr als nur einer Beleidigung. Ihre Organisation und Propaganda für die Eugenik war so folgenreich, dass sie die Entwicklung der Eugenik-Bewegung maßgeblich beeinflusste und schließlich das Feuer des Holocausts entfachte.

UNTERSCHIEDE:

Die hier aufgeführten Personen kollaborierten oder sympathisierten in unterschiedlichem Maße mit Hitlers eugenischer Revolution. Diese Analyse unterscheidet zwischen zufälliger Assoziation und der ausdrücklichen ideologischen, politischen und organisatorischen Unterstützung der Ideen, die in den "Verbrechen gegen die Menschlichkeit" gipfelten. Dies ist der Unterschied zwischen "Schuld durch Assoziation" und vorsätzlicher Assoziation mit den Schuldigen.

Die hier wiedergegebenen Schlussfolgerungen sind diejenigen, die sich in der persönlichen Korrespondenz zwischen den genannten Personen und Sanger selbst widerspiegeln. Während Sangers Papiere von ihrer überlebenden Familie streng gehütet werden, ist es eine Tatsache, dass ihre Briefe Empfänger hatten, und diese Empfänger waren zufällig versierte Wissenschaftler, Autoren und Journalisten, deren Papiere es wert waren, archiviert zu werden. Der Wert dieser Analyse wird deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die hier dokumentierten Personen in keiner Weise als marginal oder unbedeutend für die Geschichte der

Eugenik und des Holocausts bezeichnet werden können. Ganz im Gegenteil, die Geschichte des Holocaust kann nicht geschrieben werden, ohne die wesentliche Rolle zu würdigen, die die folgenden Personen gespielt haben. Einige von ihnen waren, wie Hitler selbst zugibt, seine ideologischen Mentoren.

AUF DER DEUTSCHEN SEITE DER GLEICHUNG - HANS HARMSSEN:

"Bevölkerungskontrolle" und "Nationalsozialismus" sind zwei Begriffe, die jeden erschauern lassen würden. Niemand, der nicht mit Hitlers Bevölkerungskontrollpolitik in Verbindung gebracht werden möchte, würde jemals in Erwägung ziehen, mit seinem Bevölkerungsminister in Verbindung gebracht zu werden. Doch die Person, die zusammen mit Sanger den europäischen Flügel von International Planned Parenthood gründen sollte, war genau das: Hitlers Minister für Bevölkerungsfragen. Hans Harmsen lebte bis 1982 und wurde als einer der Gründer der International Planned Parenthood Federation (IPPF) berühmt und berüchtigt. Harmsen war Mitbegründer und Präsident der IPPF und ihrer Tochterorganisation in der Bundesrepublik Deutschland, Pro Familia (Deutsche Gesellschaft für Sexualberatung und Familienplanung).

Sabste Schleiermachers Beitrag mit dem Titel "Racial Hygiene and Deliberate Parenthood: Two Sides of Demographer Hans Harmsen's Population Policy" (Zwei Seiten der Bevölkerungspolitik des Demographen Hans Harmsen) dokumentiert die langjährigen Beziehungen zwischen Harmsen und Sanger. Sie dokumentiert, dass sich die IPPF erst 1984 von Harmsen distanzierte, als seine Vergangenheit mit dem Wiederaufleben der Holocaust-Forschung endgültig zu einer politischen Belastung wurde. Der Bundesvorstand von Pro Familia veröffentlichte 1984 eine Erklärung mit dem Titel "Harmsen no longer honorary president":

"Anlass war die Kritik an seinen Veröffentlichungen und seiner Tätigkeit als Demograph und Sozialhygieniker in den Jahren 1920 bis 1945. Offenbar vertrat Harmsen damals Positionen, die heute vom Verband verurteilt werden." (Pro Familia Magazin, 1984, S. 21; Kaupen-Haas, 1984, S. 41)

Die Wortwahl "Tätigkeit als Demograph und Sozialhygieniker in den Jahren 1920 bis 1945" ist, um es vorsichtig auszudrücken, unzureichend, da sie den Versuch darstellt, ein unaufrichtiges Kontinuum der Geschichte zu malen, in dem es keine wesentlichen Veränderungen in der deutschen "Demographie" und "Sozialhygiene" im Jahr 1933 gab; als ob diese Berufe ohne größere Veränderungen von 1920 bis 1945 fortbestanden hätten. Diese spezifische Wortwahl ist Holocaust-Leugnung in ihrer schlimmsten Form, da sie von einer ansonsten politisch angesehenen und etablierten Institution kommt.

Die Aussage von Pro Familia ist auch deshalb bedauerlich, weil die Begründung für die Entthronung Harmsens sich so sehr mit der Begründung für seine Einstellung deckt: Laut Schleiermacher begründete Pro Familia sein anfängliches Engagement "mit den zahlreichen wissenschaftlichen Beiträgen zur **deutschen Demographie**, zur Geburtenkontrolle, zur **Eugenik** und zur geplanten Elternschaft." (Hervorhebung von mir) Es ist klar, dass die Institution sich nicht an seiner eugenischen oder nationalsozialistischen Vergangenheit störte, als er eingestellt wurde. Im Gegenteil, in der Erklärung wird zugegeben, dass es genau diese Qualifikationen als Eugeniker waren, die ihn für die Organisation attraktiv machten.

Erinnern wir uns daran, dass Deutschland in zwei der ersten vier Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts als Aggressor verunglimpft und vom Rest der westlichen Welt relativ isoliert wurde. Der Rest der westlichen Welt distanzierte sich zunächst wegen der deutschen Aggression im Ersten Weltkrieg und dann erneut wegen einer Wiederholung im Zweiten Weltkrieg. Für den Verstand des 21. Jahrhunderts ist es schwer, die Distanz dieser zersplitterten Welt zu verstehen, die durch Post und Dampfschiffe verbunden war. Wie konnte also eine politische Agitatorin und Lobbyistin wie Margaret Sanger, die sonst nur in den Vereinigten Staaten zu Hause war, mit den Wissenschaftlern vertraut werden, die für die "demografischen" und "sozialhygienischen" Innovationen in dem damals noch sehr weit entfernten Deutschland verantwortlich waren? Durch die Veröffentlichung medizinischer Fachzeitschriften, Konferenzen und Organisationen,

die alle zu Sangers Stärken und Spielwiesen gehörten.

Übrigens hat Harmsen seine Hingabe an die eugenische Sache der Nazis auf einer internationalen Konferenz der ganzen Welt bekannt gemacht. Atina Grossmann, Autorin des 1997 erschienenen Buches "Reforming Sex: The German Movement for Birth Control and Abortion Reform" dokumentiert, dass Hans Harmsen "seine Macht und sein Ansehen im nationalsozialistischen Deutschland durch die Ausrichtung des Weltbevölkerungskongresses" im Jahr 1935 in Berlin demonstrierte. Der Artikel mit dem Titel "Praise for Nazis" in der TIME-Ausgabe vom 9. September 1935 dokumentiert den Kongress von 1935 weiter. Die Konferenz verdeutlichte die untrennbare Verbindung zwischen Bevölkerungskontrolle, Geburtenkontrolle und den "Plänen der Nazi-Eugenisten, die Deutschen wie Preisvieh zu züchten".

Von Pfeil und Bogen der ausländischen Kritik verschont, hörten die Deutschen letzte Woche dankbar eine warme, zustimmende Rede von Dr. Clarence Gordon Campbell, Präsident der amerikanischen Eugenics Research Association, die er vor dem Weltbevölkerungskongress in Berlin hielt.

Das TIME Magazine liefert ein Zitat, das jedem Amerikaner einen kalten Schauer über den Rücken jagen sollte:

*Das kühnste Diktum des Sozialisten Dr. Campbell: "Der Unterschied zwischen dem **Juden und dem Arier** ist so unüberwindlich wie der zwischen **Schwarz und Weiß**... Deutschland hat ein Muster gesetzt, dem andere Nationen folgen müssen." (Hervorhebung von mir)*

Bedenken Sie den Ernst dieser Aussage: Dieser prominente Amerikaner äußerte vor einer Delegation von Hitlers Ärzten und Wissenschaftlern die Meinung, dass Hitlers Politik gegenüber den Juden auch auf amerikanische Schwarze angewendet werden sollte. Das TIME Magazine zitiert die Ansprache, die Dr. Campbell auf dem Abschlussbankett des Kongresses hielt: "**Auf diesen großen Führer, Adolf Hitler!**"

Dies waren die internationalen Symposien, an denen Hitlers Bevölkerungswissenschaftler zu einem entscheidenden Zeitpunkt teilnahmen, als Hitler seinen Rassenstaat errichtete. Dieser Beitrag wird dokumentieren, wie all diese Organisationen durch ihre Zeitschriften und Konferenzen zum Austauschmechanismus und zur vereinigenden Kraft für die internationale Eugenikbewegung wurden. Christian Pross, Autor des Kapitels "Nazi Doctors, German Medicine, and Historical Truth" des 1992 erschienenen Buches "The Nazi Doctors and the Nuremberg Code", dokumentiert, dass Hans Harmsen ein "führender Rassenhygieniker im Dritten Reich und Befürworter der Zwangssterilisation" war (S. 46). Tatsächlich förderte Harmsen das, was zum Kern der eugenischen Politik der Nazis werden sollte, noch bevor Hitler die Macht festigte. Auf der Evangelischen Konferenz für Eugenik am 18. Mai 1931 behauptete Harmsen, dass der Staat das Recht habe, menschliches Leben zu zerstören; Leben, das der Staat als "lebensunwertes Leben" ansah, ein rechtliches und medizinisches Konzept, das auf Sangers geliebten Nietzsche zurückgeht.

Schleiermacher schreibt Harmsen zu, eine Bevölkerungspolitik entwickelt zu haben, die "die Grundlage für die systematische Durchführung der Rassenpolitik im nationalsozialistischen Deutschland" wurde. Die Politik forderte "eugenisch wertvolle" Kinder, und dieses Konzept wurde in Harmsens Familienplanungsarbeit der Nachkriegszeit angewandt, "nicht nur in der Familienplanungskampagne in der Bundesrepublik Deutschland, sondern auch in Ländern der Dritten Welt". Offensichtlich war Harmsen ein überzeugter Nazi und als Hitlers Bevölkerungsminister direkt verantwortlich für die Maßnahmen des Regimes zur "Bevölkerungskontrolle". Mehr noch, Historiker wie Pross dokumentieren, dass Harmsen seine eugenischen Ansichten auch nach dem Zweiten Weltkrieg nicht fallen ließ, als Sanger ihn als Geschäftspartner suchte.

Darüber hinaus dokumentiert Schleiermacher, dass Harmsen bereits vor dem Zweiten Weltkrieg mit Margaret Sanger zusammenarbeitete und dass dies die Grundlage für ihre Zusammenarbeit nach dem Krieg war. Sanger kannte ihn seit den frühen 1920er Jahren, als Harmsen seine eugenischen Ansichten bereits offen in Zeitschriften und auf Konferenzen vertrat. Schleiermacher zitiert Gunnar Heinsöhn mit

der Feststellung, dass "der führende NS-Rassenhygieniker H. Harmsen - nach 1945 als angesehener Sozialhygieniker in der Bundesrepublik weiterarbeitete". Sanger und Harmsen gründeten Pro Familia und führten sie 1952, noch im Schatten des Holocausts, mit International Planned Parenthood zusammen.

ERNST RÜDIN:

Harmsen war nicht der einzige hochrangige Nazi, mit dem Sanger verkehrte. Ernst Rüdin war verantwortlich für die Ausarbeitung der Kernkonzepte des "Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses", besser bekannt als die Nürnberger Rassendekrete. Für diesen entscheidenden Beitrag zu Hitlers Rassenstaat wurde Rüdin von Adolf Hitler persönlich mit Medaillen ausgezeichnet. 1944 erhielt Rüdin von Hitler den "Adlerschild des Deutschen Reiches" mit dem Nazi-Adler und wurde als "Wegbereiter auf dem Gebiet der Erbhygiene" gelobt. ("Hitlers Professoren", Weinreich, M., 1946, Jiddischer Wissenschaftlecher Institut - Quelle: "Ernst Rüdin: The Founding Father of Psychiatric Genetics", von Jay Joseph, PsyD, 19. Oktober 2015, madinamerica.com)

Rüdin wird in diese Liste aufgenommen, weil Sanger ihm eine Plattform bot, um die eugenische Sache Deutschlands zu einem höchst fragwürdigen Zeitpunkt in der Geschichte des Holocaust voranzutreiben. Rüdins Artikel in Sangers American Birth Control Review trug den treffenden Titel "Eugenics Sterilization: An Urgent Need" (American Birth Control Review, April 1933, 17, 102-104). Viele Artikel, die sich mit Sangers Rassismus befassen, verweisen auf diesen Beitrag. Dabei wird jedoch übersehen, wie folgenreich der Zeitpunkt war. 1933 ist nicht nur das Datum, an dem Hitler seine Macht festigte, sondern für die Geschichte des Holocaust auch das Datum der ersten Hälfte der berüchtigten Nürnberger Rassendekrete von 1933-1935. Bemerkenswert ist, dass die erste Fassung der Dekrete von 1933 die eugenische Sterilisation in Nazi-Deutschland ausdrücklich legalisierte und allgemein als Beginn aller Missbräuche angesehen wird, die die Nationalsozialisten unter dem Deckmantel der "Legalität" begehen sollten. Mehr noch, Rüdins Beitrag zu Sangers Zeitschrift verschaffte den Kernkonzepten der nationalsozialistischen Version eines eugenischen

Sterilisationsgesetzes wissenschaftliche und internationale Legitimität.

Bernhard Schreiber, Autor des Buches "The Men behind Hitler: A German Warning to the World", relativiert diese berühmt-berüchtigte Serie von Erlassen aus den Jahren 1933-1935. Der Erlass von 1933, das "Sterilisationsgesetz", legte eugenische Standards für die Teilnahme am Genpool der "Herrenrasse" fest. Der Zusatz von 1935 zu den "Nürnberger Gesetzen" oder "Nürnberger Rassendekreten" trennte die unter der Nazi-Herrschaft lebenden Ethnien:

Vor 1933 hatten antijüdische Maßnahmen der Nazis keine Rechtsgrundlage in der Verfassung. --- Das Reichsbürgergesetz teilte das deutsche Volk in Klassen von Staatsbürgern ein, die Untertanen des Staates und diejenigen, die die volle Staatsbürgerschaft einschließlich der politischen Rechte besaßen. Der zweite Teil des Gesetzes "Zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre" sollte die Rassenreinheit sicherstellen, indem es jeglichen Geschlechtsverkehr zwischen diesen beiden neuen Gruppen, den "Reichsbürgern" und den "Untertanen", unter Strafe stellte, aber es war speziell auf die Juden ausgerichtet. Abgesehen davon diente dieses Gesetz in den folgenden Jahren auch als Grundlage für die weitere Isolierung der gesellschaftlich Unerwünschten.

Wenn man genug Zeit damit verbringt, die Zeitschriften und Veröffentlichungen der Geburtenkontroll- und Eugenik-Bewegung zu lesen, wird eines klar: Jeder, der den verschiedenen eugenischen Organisationen angehörte, ihre Zeitschriften las oder an eugenischen Konferenzen teilnahm und dazu beitrug, hätte die Sprache der Nürnberger Dekrete von 1933-1935 sofort erkannt. Das gilt unweigerlich auch für Sanger.

Sangers Apologeten lenken ab, indem sie darauf hinweisen, dass Sanger nicht mehr Chefredakteurin ihrer Birth Control Review war, als Rüdin die Zeitschrift veröffentlichte. (Sie übergab die Zeitschrift 1928 an die American Birth Control League (dt. Amerikanische Liga für Geburtenkontrolle), siehe "Nursing, social contexts, and ideologies in the early United States birth control movement", Lagerway, Mary D., Nursing

Inquiry, 6, S. 250-258) Wie im Fall von Harmsen würde eine Person, die sich berechtigterweise daran stört, mit Nazis in Verbindung gebracht zu werden, dies einfach nicht zulassen, und es wäre dumm, wenn Sangers Apologeten behaupten würden, sie hätte in ihrer eigenen Organisation, ob sie nun im Ruhestand war oder nicht, nicht den nötigen Einfluss gehabt, um einer solch ungeheuerlichen Verquickung mit einem von Hitlers Handlangern zu einem so kritischen Zeitpunkt Einhalt zu gebieten, als die ganze Welt auf die Entwicklungen in Hitlers Rassenstaat aufmerksam wurde.

Die Wahrheit ist, dass Sanger die Formulierungen sowohl in Rüdin als auch in der 1933 veröffentlichten Fassung der Nürnberger Rassendekrete erkannt und unterstützt hätte, weil die Formulierungen und die von Rüdin vorgeschlagenen Maßnahmen in der Birth Control Review sowie in einer Vielzahl von Zeitschriften, Konferenzen und eugenischen Organisationen, denen Sanger angehörte, allgemein bekannt waren. Wie können wir das mit Gewissheit sagen? Weil Sangers eigene Worte sich deutlich mit dem decken, was ihre deutschen Kollegen regelmäßig in der Birth Control Review veröffentlichten. Das Impressum der Birth Control Review vom Dezember 1921 könnte von einem Eugeniker des Dritten Reichs geschrieben worden sein: "Geburtenkontrolle zur Schaffung einer Rasse von Vollblütern". Es kann auch nicht behauptet werden, dass es sich hier um eine Handvoll Fälle unglücklicher Wortwahl handelte. Man kann die Seiten eines ganzen Buches mit Zitaten von Sanger und ihren Mitarbeitern füllen, die leicht mit denen in nationalsozialistischen rassenhygienischen Publikationen verwechselt werden könnten:

*"Bevor Eugeniker und andere, die sich für eine Verbesserung der Rassenstruktur einsetzen, erfolgreich sein können, müssen sie zunächst den Weg für die Geburtenkontrolle frei machen.. Wie die Befürworter der Geburtenkontrolle versuchen zum Beispiel die Eugeniker, die Rasse bei der **Eliminierung der Untauglichen zu unterstützen**". (Hervorhebung von mir, "Birth Control and Racial Betterment", Margaret Sanger, Februar 1919. Birth Control Review, Library of Congress Mikrofilm 131:0099B)*

In diesem Papier wird unterschieden zwischen jemandem, der als Rassist sein Leben lang Urteile auf der Grundlage der ethnischen Zugehörigkeit fällt, und Rassenhygienikern und Eugenikern wie Sanger, die erhebliche Anstrengungen unternahmen, um die Gesetzgeber zu beeinflussen, damit eugenische Gesetze zur rassischen Säuberung der Bevölkerung erlassen werden. Dies ist der richtige Maßstab für Leute wie Sanger, Rüdin und Harmsen.

*Anwendung einer strengen und rigiden **Sterilisations- und Segregationspolitik** auf den Teil der Bevölkerung, dessen Nachkommenschaft bereits verdorben ist oder dessen Vererbung so beschaffen ist, dass verwerfliche Eigenschaften an die Nachkommen weitergegeben werden können. (Hervorhebung von mir, S. 106, Margaret Sanger "A Plan For Peace", Birth Control Review, April 1932)*

Unterm Strich war es das erklärte Ziel von Sangers American Birth Control League, eine rassische Dystopie (aus Sangers Sicht eine Utopie) zu schaffen, und ihre Publikation Birth Control Review war der Ort, an dem diese Ziele klar kommuniziert wurden:

*"Die American Birth Control League. Ihr Ziel: Die Förderung der **eugenischen** Geburtenselektion in den Vereinigten Staaten, damit es mehr gut und weniger schlecht geborene Kinder gibt - eine stärkere, gesündere und intelligentere Rasse." (Hervorhebung von mir, Birth Control Review, Band I, Nummer 1, Okt. 1933, S. 8 - "The Strange World of Margaret Sanger's Birth Control Review: Part I", von Brian Clowes, PhD, 18. April 2017, hli.org)*

Dies war ein häufiges Thema in der Werbung in Sangers Publikation:

*"THE AMERICAN BIRTH CONTROL LEAGUE. Ihr Ziel: Die Förderung der **eugenischen** Geburtenselektion in den Vereinigten Staaten, damit es mehr gut und weniger schlecht geborene Kinder gibt - eine stärkere, gesündere, intelligentere Rasse ... und damit diejenigen, die körperlich und geistig nicht*

gesund sind, Geburtenkontrolle anwenden können, um weniger oder keine Kinder zu bekommen" (Birth Control League. Birth Control Review, Band XVI, Nr. 12, Dez. 1932, S. 319 - "The Strange World of Margaret Sanger's Birth Control Review: Part I", von Brian Clowes, PhD, 18. April 2017, hli.org)

Außerdem darf man nicht vergessen, dass Sanger sehr enge Beziehungen zu Amerikanern unterhielt, die einen ungewöhnlich guten Zugang zu Hitlerdeutschland hatten, nämlich zu ihrem Mitarbeiter Lothrop Stoddard. Stoddard reiste in das nationalsozialistische Deutschland, um die Sterilisationsgesetze, Gerichte und Einrichtungen von 1933 im Detail zu begutachten und zu inspizieren; ein Ereignis, auf das wir später zurückkommen werden, wenn wir Stoddard näher beschreiben.

Es sind diese herzlichen beruflichen Verbindungen über eugenische Organisationen, Gesellschaften und Zeitschriften, die für die Vernetzung zwischen ansonsten unwahrscheinlichen Allianzen verantwortlich sind. Wir wissen, dass Ernst Rüdin die Nürnberger Dekrete von 1933 nach dem "Modell-Eugenik-Gesetz" von Harry H. Laughlin entworfen hat. So wurden alle malthusianischen, eugenischen und bevölkerungskontrollierenden Organisationen zu Clearingstellen, über die Vorschläge für "Modellgesetze" und Bevölkerungspolitik grenzüberschreitend zwischen deutschen, britischen und amerikanischen Malthusianern ausgetauscht wurden. So wurde ein "Modellgesetz", das in 30 Staaten der Amerikanischen Union verabschiedet wurde, zur Rechtsgrundlage für Hitlers Rassenstaat. Durch die Zusammenarbeit und die Diskussionen auf diesen Symposien waren Wissenschaftler wie Laughlin in der Lage, die groben malthusianischen Konzepte zu praktischen eugenischen Gesetzen zu entwickeln. Die Amerikaner leisteten buchstäblich Pionierarbeit bei der Methode, mit der die Malthusianer ein so gewaltiges Hindernis wie die Bill of Rights der US-Verfassung umgehen konnten, und sie teilten diese Informationen über diese professionellen Netzwerke mit ihren britischen, kanadischen, skandinavischen und deutschen Kollegen. Laut Matthias M. Weber, Autor des Artikels "Ernst Rüdin, 1874-1952: Ein deutscher Psychiater und Genetiker" (veröffentlicht für das

Max-Planck-Institut für Psychiatrie): "Rüdin sah in den Rechten des Individuums einen Stolperstein auf dem Weg zur idealen eugenischen Gesellschaft." Für einen Deutschen, der die Hürde der Bürgerrechte überwinden wollte, war die Hilfe von Experten, die den sonst so robusten amerikanischen Bürgerrechtsschutz erfolgreich umgangen hatten, unbezahlbar.

In Nazi-Deutschland wurde ein ganzes Rechtssystem geschaffen, das Laughlins Empfehlungen für staatliche Einrichtungen in den Vereinigten Staaten widerspiegelt. Es wurden Gerichte zur Verhütung von Erbkrankheiten eingerichtet, die "Erbgesundheitsgerichte". Dabei handelte es sich um Dreier-Tribunale mit einem Richter und zwei Ärzten, genau wie Laughlin es für die staatlichen eugenischen Gremien in den USA empfohlen hatte. Genau wie in den Vereinigten Staaten wurde diesen Gerichten unter dem Vorwand eines "ordnungsgemäßen Verfahrens" und der "wissenschaftlichen Unparteilichkeit" ein Schleier der rechtlichen Legitimität umgehängt.

Laut Weber blieb Rüdin während der gesamten Dauer des Nationalsozialismus sowohl als Berater als auch als Mitglied des Gerichtssystems tätig. Es ist dieses fortgesetzte Versehen, das Rüdins Beteiligung an den "Verbrechen gegen die Menschlichkeit" über das rein Akademische hinaus in das Praktische und Tatsächliche hinein zementiert. Eine ehrliche Geschichtsbetrachtung wird kaum zu dem Schluss kommen, dass Ernst Rüdin für Hitler bei der Ausrottung bedeutender Teile der europäischen Bevölkerung weniger wertvoll war als Karl Brandt, den die Alliierten wegen seiner Beteiligung an der Organisation und Planung der Verbrechen hinrichteten. Rüdin stand auf der gleichen Stufe wie Brandt und war für Hitler definitiv wertvoller als Dr. Josef Mengele, der später als "Todesengel" von Auschwitz bekannt wurde. Im Gegenteil, Mengele hatte bei Rüdin studiert und wurde später vom Kaiser-Wilhelm-Institut, das von Rüdin geleitet wurde, eingestellt. Bemerkenswert ist, dass das Kaiser-Wilhelm-Institut mit den großzügigen Stipendien finanziert wurde, die Rüdin durch seine Besuche und Kontakte in den Vereinigten Staaten erworben hatte. Die Tatsache, dass ihm die Ehre zuteil wurde, in angesehenen amerikanischen Zeitschriften zu publizieren und als Ehrenredner zu amerikanischen und britischen Symposien

eingeladen zu werden, erleichterte Rüdins Bemühungen um die Beschaffung von Mitteln. Mengele war Rüdins Untergebener. Wenn der Untergebene schuldig war, dann war es auch der Direktor.

Genauer gesagt, die sehr wohlhabenden Kontakte, die Rüdins auf seinen Reisen in die Vereinigten Staaten knüpfte, gewährten dem Kaiser-Wilhelm-Institut 1925 einen ersten Zuschuss von 2,5 Millionen Dollar (41.807.142,00 Dollar im Jahr 2022) und 1928 325.000 Dollar für ein neues Gebäude. (\$5.560.000,00 in 2022 Dollar) Rüdins wohlhabende amerikanische Freunde finanzierten auch eine 1930-1935 durchgeführte anthropologische Untersuchung der "eugenisch wertvollen Bevölkerung durch die Nazi-Eugeniker Rüdins, Vershuer, Eugen Fischer und andere". Diese großzügigen Spenden prominenter amerikanischer Organisationen erfolgten nicht, weil diese prominenten Persönlichkeiten und Organisationen Eugenik für eine "Pseudowissenschaft" hielten, wie amerikanische Progressive und britische Fabians heute gerne behaupten, sondern weil sie als Spitzenwissenschaft mit einem festen Fundament auf darwinistischen Grundsätzen galt und darüber hinaus von angesehenen, in der Ivy League ausgebildeten Wissenschaftlern studiert wurde, wie denen, die die verschiedenen malthusianischen und eugenischen Organisationen bildeten, an deren Gründung oder Förderung Sanger maßgeblich beteiligt war.

Die Staatsanwälte, die die Vereinigten Staaten in den Nürnberger Ärzteprozessen vertraten, sperrten Dutzende von weniger bedeutenden Wissenschaftlern, Ärzten, Anwälten und Richtern ein und hängten sie, weil sie sich an der von Rüdins geschaffenen Infrastruktur beteiligt hatten, obwohl diese genau dem entsprach, was Laughlin in den Vereinigten Staaten in 30 Staaten mit eingeführt hatte. Karl Brandt wurde zum Mittelpunkt und Hauptangeklagten im Nürnberger Ärzteprozess, während Rüdins auf unerklärliche Weise freigelassen wurde. Dr. Mengele wurde zu Recht gejagt wie das Tier, das er war, aber Rüdins wurde nie wieder belästigt. Es waren Personen wie Margaret Sanger, die in der Lage waren, Rüdins zu outen, nachdem die Verantwortlichen der Nürnberger Prozesse es versäumt hatten, ihn als Schlüsselfigur bei den "Verbrechen gegen die Menschlichkeit" zu identifizieren. Sanger hätte ihrem Vermächtnis

eindeutig geschadet, wenn sie sich dazu entschlossen hätte, da dies gleichzeitig die Aufmerksamkeit auf ihre Propaganda für genau die eugenischen Maßnahmen gelenkt hätte, die in den Nürnberger Prozessen als "kriminell" eingestuft wurden.

ORGANISATOR, VERLEGER, FÖRDERER:

Wie konnte Sanger, ein amerikanischer politischer Emporkömmling und Agitator, tief genug in der internationalen Eugenik-Bewegung verwurzelt sein, um zu wissen, wer die wichtigsten Akteure einen Ozean entfernt waren? Das war keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, dass Deutschland zu dieser Zeit zu Recht vom Rest der westlichen Welt abgeschnitten war. Sanger war jedoch eine äußerst begabte Organisatorin und Förderin, und sie war eine der wenigen führenden Persönlichkeiten, die genau die Art von Konferenzen und Organisationen ins Leben riefen, die die Ozeane überspannten und die führenden malthusianischen und eugenischen Philosophen, Wissenschaftler und Politiker der damaligen Zeit zu einer geschlossenen Bewegung zusammenführten.

Es spricht für ihr Organisationstalent, dass sie es meisterhaft verstand, bestehende Organisationen in ihren Schoß zu holen und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass sie Teil der Führung von Schwesterorganisationen mit ähnlichen Anliegen wurde und, wenn die Zeit gekommen war, die Führung dieser Organisationen zu ihren eigenen Konferenzen und Symposien einlud. Sanger machte sich zu einem prominenten und gefragten Mitglied eugenischer Organisationen in den USA und in Großbritannien. Zu diesem Zweck erschien Sanger 1930 und 1956 auf den Mitgliederlisten der American Eugenics Society, und 1928, 1944 und 1957 wurde sie als Fellow der Eugenics Society in England aufgeführt. Sie war, gelinde gesagt, hartnäckig und scheute nicht davor zurück, ihren Einfluss geltend zu machen, wie die archivierten Briefe und offiziellen Einladungen beweisen.

Als sie begann, die Arbeit der American Birth Control League und schließlich von Planned Parenthood aufzubauen, stützte sich Margaret stark auf die Männer, Frauen, Ideen und Ressourcen der Eugenikbewegung. Praktisch alle Vorstandsmitglieder der Organisation

waren Eugeniker. Die Finanzierung der frühen Projekte - von der Eröffnung der Kliniken für Geburtenkontrolle bis zur Veröffentlichung der revolutionären Literatur - kam von Eugenikern. Die Redner auf den Konferenzen, die Autoren der Literatur und die Erbringer der Dienstleistungen waren fast ausnahmslos begeisterte Eugeniker. Und die internationale Arbeit von Planned Parenthood war ursprünglich in den Büros der Eugenics Society untergebracht, während die Organisationen selbst jahrelang institutionell miteinander verflochten waren. (S. 95 - "Große Illusionen: The Legacy of Planned Parenthood", George Grant, 2. Ausgabe, Adroit Press, 1992)

Zwei von Sangers Projekten ragen als Sammelbecken für eugenische und nietzscheanische Ideale heraus: Das erste ist American Birth Control und seine Zeitschrift, über die bereits berichtet wurde. Das zweite ist ihre Reihe von "Neo-Malthusian Birth Control Conferences". Die Gästeliste der internationalen eugenischen Konferenzen spiegelt die Rednerliste und die Einladungen der Gäste wider, die Sanger für ihre eigene Reihe von malthusianischen Konferenzen propagierte.

Die archivierten Belege für diese Werbe- und Organisationsbemühungen verdeutlichen den beträchtlichen Aufwand, der betrieben wurde, um eine malthusianische und nietzscheanische Verachtung für die Untauglichen zu einer angesehenen Wissenschaft und einer politischen Bewegung mit beträchtlichem Einfluss zu machen, weit entfernt von der unaufrichtigen Behauptung, dass Eugenik von Sangers Zeitgenossen oder Mitläufern jemals als "Pseudowissenschaft" betrachtet wurde. Im Gegenteil, es ist zu einem großen Teil Sangers beträchtlichen Bemühungen zu verdanken, dass die Eugenik in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg als Wissenschaft und politische Plattform einen guten Ruf genoss. Die deutschen Wissenschaftler, die an diesen Konferenzen teilnahmen, behaupteten zu Recht, wie sie es später zu ihrer Verteidigung bei den Nürnberger Prozessen taten, dass die Amerikaner und Briten die Maßnahmen, die sie während Hitlers Regime durchführten, nicht nur guthießen, sondern dass in

vielen Fällen die Amerikaner und Briten die Quelle und Inspiration für diese Ideen waren:

*"Die Deutschen schlagen uns mit unseren eigenen Waffen und sind **fortschrittlicher** als wir." (Hervorhebung von mir, Joseph DeJarnette an den Richmond Times-Dispatch, "1933: Amerikaner spendet 1.000.000 Dollar an Kaiser-Wilhelm; 400.000 Deutsche sollen sterilisiert werden", Alliance for Human Research Protection website: ahrp.org)*

Die Geschichte wurde auch absichtlich verzerrt, damit die deutsche Medizinindustrie ihr Gesicht wahren konnte. Die Anklage in Nürnberg hielt es für wichtig, dass die deutsche Öffentlichkeit ein gewisses Maß an Vertrauen in ihre Ärzte bewahrt. Bedenken Sie die grundlegenden Fakten: Bei den Nürnberger Prozessen gab es nur 199 Angeklagte; das ist kaum eine glaubwürdige Zahl von potenziell schuldigen Tätern in der größten ethnischen Säuberungsaktion der Weltgeschichte. Es erübrigt sich zu sagen, dass die Tausenden von Ärzten, Krankenschwestern und Krankenhausverwaltern, die an Hitlers gigantischer Infrastruktur beteiligt waren, nie zur Rechenschaft gezogen wurden. Mehr noch, dieses Versäumnis, alle Schuldigen strafrechtlich zu verfolgen, hat zu der falschen Vorstellung beigetragen, dass die deutsche Medizin ein Opfer des Nationalsozialismus war:

*Man hört oft, dass die Nationalsozialisten die Wissenschaft verzerrt haben, dass Ärzte vielleicht mehr mit dem Nazi-Regime kooperiert haben, als sie hätten tun sollen. Aber 1933 war es, wie ein Emigrant sagte, zu spät, und die Wissenschaftler hatten keine andere Wahl als zu kooperieren oder zu fliehen. Daran ist sicherlich etwas Wahres dran, aber **ich denke, es übersieht den wichtigeren Punkt, dass es medizinische Wissenschaftler waren, die die Rassenhygiene überhaupt erst erfunden haben.** (Hervorhebung von mir, S. 27, "When Medicine Went Mad: Bioethik and the Holocaust", zusammengestellt von Arthur L. Caplan, Humana Press, 1992. - Beitrag von Robert Proctor)*

Die Eugenik wurde in den Jahrzehnten vor dem Nationalsozialismus nie als "Pseudowissenschaft" betrachtet. Zu einer Zeit, als der Glaube an die Evolution als fortschrittlich galt und die meisten "Konservativen" nicht an Darwins Theorien glaubten, wurde sie als fest auf den darwinistischen Grundsätzen beruhend angesehen. Der herausragende Darwinist in den Vereinigten Staaten zu dieser Zeit war Charles B. Davenport, der heute als Vater der amerikanischen Eugenik gilt. Der herausragende Darwinist in Europa war Sir Julian Huxley, ein weiterer überzeugter und offener Eugeniker. Erwähnenswert ist auch, dass ein bedeutender Teil von Charles Darwins überlebender Familie ihr Leben der eugenischen Sache widmete, nämlich sein Sohn Leonard Darwin, der nach dem Tod von Francis Galton, Darwins Cousin, die britische Eugenikbewegung leitete. Sanger genoss ihre Beziehungen zu Eugenikern auf beiden Seiten des Atlantiks. In Großbritannien unterhielt sie mehr als nur freundschaftliche Beziehungen zu Havelock Ellis und H.G. Wells, die sich beide ebenfalls für Darwin und die Eugenik einsetzten. Diese Freundschaften überschritten sich mit Berufsverbänden, und es sind diese Organisationen auf beiden Seiten des Atlantiks, die für die Verbreitung des Galton-Evangeliums verantwortlich waren und es zu einem festen Bestandteil der Fabianischen und Progressiven Politik machten. Eine vorläufige Liste der Organisationen, die als Förderer und Vermittler von eugenischem Wissen in die Hände von Wissenschaftlern und Gesetzgebern in der Welt, insbesondere in Deutschland, gelten können, sieht wie folgt aus

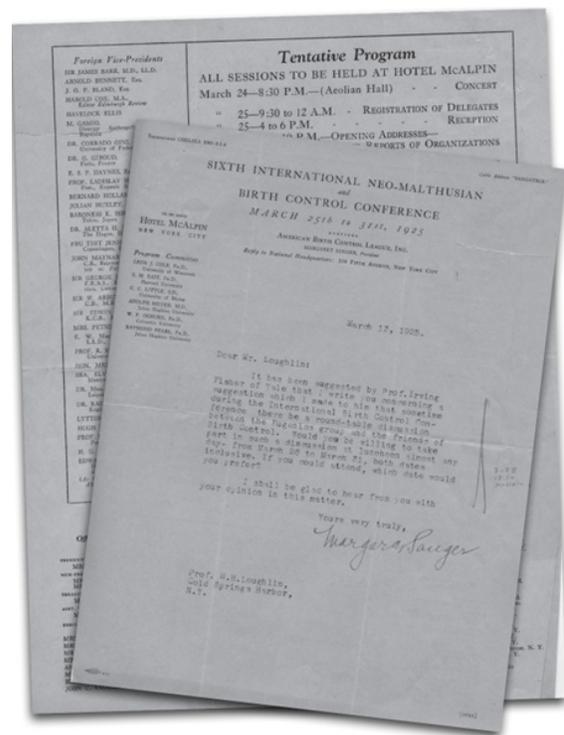
- 1.) Intl. Federation of Eugenics Organizations
- 2.) Eugenics Education Society
- 3.) American Birth Control League
- 4.) Galton Laboratory for National Eugenics
- 5.) Eugenics Records Office
- 6.) Kaiser-Wilhelm Institute für Anthropologie
- 7.) American Museum of Natural History
- 8.) Race Betterment Foundation
- 9.) American Eugenics Society
- 10.) American Breeders Association
- 11.) The Galton Society
- 12.) Schwedisches Staatliches Institut für Rassenbiologie

Eine vorläufige Liste der jährlichen Konferenzen, die speziell zum Zweck der Verbreitung eugenischer Konzepte in der ganzen Welt abgehalten werden, sieht folgendermaßen aus:

- 1.) Nordic Race Conference
- 2.) International Eugenics Congress
- 3.) Neo-Malthusian Birth Control Conference
- 4.) American Breeders Ass. – Jährliche Konferenz
- 5.) American Eugenics Soc. – Jährliche Konferenz
- 6.) Eugenics Research Ass. – Jährliche Konferenz
- 7.) National Conferences on Race Betterment
- 8.) World Population Congress
- 9.) Evangelical Conference of Eugenics

Eine vorläufige Liste der Zeitschriften, die speziell zur Verbreitung eugenischer Konzepte in der Welt veröffentlicht wurden, sieht wie folgt aus:

- 1.) Eugenical News
- 2.) American Birth Control Review
- 3.) Eugenics Review
- 4.) Journal of Heredity
- 5.) Mankind Quarterly
- 6.) Biometrika
- 7.) Eugenics Quarterly
- 8.) American Journal of Sociology
- 9.) Good Health



In dieser Liste gibt es zwei Neuzugänge, die es verdienen, besonders hervorgehoben zu werden: Das New England Journal of Medicine und das JAMA (Journal of American Medical Association). Sie werden hier beiseite gestellt, um zu verdeutlichen, wie lächerlich es ist, rückwirkend zu behaupten, dass Eugenik jemals eine "Pseudowissenschaft" war, die nur Spinnern und Extremisten vorbehalten war. Jeder, der auch nur annähernd mit der modernen Medizin vertraut ist, weiß, dass diese beiden Zeitschriften nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der amerikanischen Medizin und der akademischen Welt sind.

AUF AMERIKANISCHER SEITE DER GLEICHUNG - LEON WHITNEY:

Leon F. Whitney, der direkte Nachfahre des Erfinders der Baumwollentkörnungsmaschine, war der Exekutivsekretär der Amerikanischen Eugenischen Gesellschaft. Whitney ist heute in Vergessenheit geraten, aber zu seinen Lebzeiten war er von großer Bedeutung. Er ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Sanger die Führung der internationalen Eugenik-Bewegung nutzte, um sowohl die amerikanische Geburtenkontrolle als auch die eugenischen Ziele voranzutreiben. Bemerkenswert ist, dass Whitneys Bemühungen eine direkte Inspiration für Adolf Hitler waren. Leon F. Whitneys Buch "The Case for Sterilization" aus dem Jahr 1934 lobte Hitlers Sterilisationspolitik offen, und Hitler erwiderte dieses Lob. Whitney ist in Kreisen der Holocaust- und Eugenik-Forschung nur noch eine Randnotiz, denn es wird berichtet, dass Whitney immer wieder die Korrespondenz vorzeigte, die er von Hitler erhalten hatte und in der er um ein Exemplar seines Buches "The Case for Sterilization" bat.

Ich dachte mir, dass der Vorsitzende unseres Ausschusses für selektive Einwanderung an meinem Brief von Adolf Hitler interessiert sein könnte, und so zeigte ich ihn Mr. Grant bei meinem nächsten Besuch in seinem Haus. Er lächelte, griff nach einem Ordner auf seinem Schreibtisch und gab mir einen Brief von Hitler zu lesen. Er war auf Deutsch. Er dankte unserem Vorsitzenden dafür, dass er THE PASSING OF THE GREAT RACE geschrieben hatte, und sagte, das Buch sei seine Bibel. (S.

205 - Leon Fradley Whitney, Autobiographie, 1971, 1.0 Band(e), 1 Band, S. 50 Mss.B.W613b)

Whitney bezieht sich auf den "Immigration Restriction Act" von 1924, wenn er auf das "Committee on Selective Immigration" verweist, ein Thema, auf das wir später zurückkommen werden, da dieses Gesetz dazu diente, jüdischen Flüchtlingen während des Holocausts systematisch eine sichere Zuflucht in den Vereinigten Staaten zu verweigern. Whitney wird hier jedoch nicht nur deshalb erwähnt, weil Sanger ein aktives Mitglied von Whitneys American Eugenics Society war, sondern vor allem, weil Sanger und Whitney laut Whitneys unveröffentlichter Autobiografie regelmäßig zusammenarbeiteten, um die eugenische Sache zu fördern:

Rassenverbesserung ist ohne Geburtenkontrolle nicht möglich, daher war unser Ausschuss für Geburtenkontrolle eine unserer wichtigsten Gruppen. Bei Anhörungen zur Geburtenkontrolle in mehreren Bundesstaaten wurden Eugeniker eingeladen, um über die Bedeutung dieses Themas auszusagen. Ich war mehrmals zusammen mit Margaret Sanger auf dem Programm. (S. 200-201 - Leon Fradley Whitney, Autobiographie, 1971, 1.0 Band(e), 1 Band, S. 50 Mss.B.W613b)

Bemerkenswert ist, dass Whitneys eugenische Ziele weitaus ehrgeiziger waren als selbst die eugenischen Sterilisationen des Nationalsozialismus. Leon Whitney schlug vor, 10 Prozent der Gesamtbevölkerung der Vereinigten Staaten zu sterilisieren, was zu dieser Zeit etwa 10 Millionen "erblich Defekten" entsprochen hätte. Als solcher war Whitney offen neidisch auf die Macht, die das Dritte Reich in dieser Hinsicht ausübte. Im Artikel "The Horrifying American Roots of Nazi Eugenics" vom 25. November 2003 zitiert der Autor Edwin Black Leon Whitney mit den Worten: "Während wir herumtrödelten... nannten die Deutschen die Dinge beim Namen". Dies war wohl kaum das überschwänglichste Lob, das Whitney über Hitlers Regime aussprach. In seinem Buch werden die vom Dritten Reich erlassenen Gesetze wiederholt und lobend erwähnt. Whitney verkündet unter anderem:

Wenn Herr Hitler überhaupt Anerkennung verdient, dann für seine Verdienste, John Citizen dazu gebracht zu haben, über Sterilisation nachzudenken. Eugenik wird jetzt in drei Vierteln unserer fünfhundert Colleges und Universitäten und in vielen höheren und vorbereitenden Schulen gelehrt. (Hervorhebung von mir, "The Case for Sterilization", L Whitney, Chp. XVIII - Holding the Bear by the Tail)

Aus dem obigen Zitat geht hervor, was Holocaust-Historiker heute berichten: Drei Viertel der amerikanischen Universitäten lehrten Eugenik; ein weiterer Beweis dafür, dass Eugenik in den Vereinigten Staaten bis zum Holocaust nie als "Pseudowissenschaft" angesehen wurde. Allan Chase liefert einige Informationen darüber, was das Programm, das Whitney in seinem Buch so lobte, genau vorhatte:

Als Hitlers Tausendjähriges Reich 1945 fiel, wurde vom Deutschen Zentralverband der Sterilisierten aufgedeckt, dass mindestens zwei Millionen Menschen von den Eugenik-Gerichten als eugenisch untauglich (dysgenisch) eingestuft und während der zwölf Jahre der Nazi-Version von Laughlins Eugenischem Sterilisationsgesetz gegen ihren Willen sterilisiert worden waren. -- Unter den Nazis wurden jährlich durchschnittlich 165.000 Deutsche beiderlei Geschlechts gegen ihren Willen sterilisiert - das entspricht 450 Zwangssterilisationen pro Tag. (S. 135 - "Legacy of Malthus", Allan Chase, Alfred A. Knopf, 1977)

Whitneys einflussreiches Buch forderte ein "aufgeklärtes Verständnis" der Sterilisation, frei von den typischen "ungebildeten" Vorstellungen und Einwänden der "Religiösen" und Fehlinformierten. Whitney lobte die praktische Anwendung seiner Wissenschaft, indem er offen erklärte, dass "viele Tausende von Männern und Frauen im Rahmen der Gesetze der Vereinigten Staaten sterilisiert worden sind, und Tausende andere wurden privat sterilisiert." ("The Case for Sterilization" - unter Bezugnahme auf die Arbeit von Paul Popenoe und E.S. Gosney aus Pasadena, Kalifornien - "Sterilization

for Human Betterment: A Summary of 6000 Operations in California, 1909 - 1929").

Dies sind der Mann und die Institution, mit der Sanger fusionieren wollte. In der American Birth Control Review Vol. XII, Nr. 6 vom Juni 1928 wurde ein Brief von Sanger veröffentlicht, in dem ein Treffen zwischen American Birth Control und Whitneys American Eugenics Society am 30. März 1928 beschrieben wurde, bei dem die Zusammenlegung ihrer Zeitschriften und Publikationen besprochen wurde. Diese Diskussionen ebten nicht ab, als die Welt von Hitlers eugenischem Programm erfuhr. Birth Control Review Vol. 5, No. 5 vom Februar 1935 veröffentlichte eine "einstimmige Resolution", die einen Vorschlag zur "Vereinigung" der Bemühungen beider Organisationen enthielt. (Siehe auch - S. 219 - Unveröffentlichte Autobiographie, Leon F. Whitney, 1971, 1.0 Band(e), S. 50, American Philosophical Society, Mss.B.W613b)

Man kann auch nicht behaupten, dass Sanger nicht selbst den Wunsch hatte, die Art von totalitärer Kontrolle einzuführen, die von den Nazis übernommen werden sollte. Sanger nutzte ihre Organisation, um Ideen vorzuschlagen, wie z. B. ihren "Code for Babies", der es buchstäblich für jeden illegal machen würde, sich ohne die Zustimmung des Staates zu vermehren. Man muss sich nur ihre Ansichten über Mitmenschen als "Unkraut" ansehen, um zu verstehen, wem die vorgeschlagenen zentralen Planer die Fortpflanzung erlauben würden. (Siehe: "America Needs a Code for Babies", Margaret Sanger, 27. März 1934, American Weekly, 27. März 1934, Margaret Sanger Papers, Library of Congress, 128:0312B)

Whitney hat seine Autobiografie nie vollendet. Nach dem Holocaust blieben Whitneys Bemühungen um einen Rassenstaat jedoch bestehen. Whitney hatte eine familiäre Beziehung zu Wickliffe Draper, dem wohlhabenden Eugeniker und Gründer des berühmten Pioneer Fund, von dem heute bekannt ist, dass er die eugenischen Ideologen finanziert hat, die gegen die Bürgerrechtsbewegung im Amerika nach dem Holocaust agitierten. (Siehe "H.H. LAUGHLIN: American Scientist. American Progressive. Nazi-Kollaborateur", Kapitel: 1950-1970: Der Pioneer Fund und sein bleibendes Erbe, S. 425-443)

C.B. DAVENPORT & H.H. LAUGHLIN:

"Hitler sollte zum Ehrenmitglied der Eugenics Research Association ernannt werden!" - H.H. Laughlin

Charles B. Davenport war der unangefochtene Anführer der amerikanischen Eugenik-Bewegung. Er war der berühmteste und bekannteste Wissenschaftler seiner Zeit. Davenport nutzte seinen Einfluss in der Ivy League, um das Carnegie Institute in Washington D.C. davon zu überzeugen, Mittel für die Erforschung der Vererbung bereitzustellen. 1904 wurde daraufhin die Station für experimentelle Evolution in Cold Spring Harbor gegründet, deren Direktor Davenport und sein Günstling Harry H. Laughlin aus Princeton waren.

Wie Sanger waren auch Davenport und Laughlin begabte Organisatoren. Davenport gründete 1925 die International Federation of Eugenics Organizations (IFEEO) und wurde ihr erster Präsident. Eugen Fischer, ein weiterer Nazi-Insider, war Vorsitzender der Kommission für Bastardisierung und Rassenmischung (1927) und ihr zweiter Präsident. Wie in dieser Abhandlung dargelegt wird, erwiesen sich Organisationen wie das IFEEO als entscheidend für die Belebung der rassistischen Bestrebungen der Nazis. Die interne Korrespondenz des IFEEO veranschaulicht, wie Laughlins "Eugenisches Mustergesetz" mit den deutschen Mitgliedern des IFEEO ausgetauscht wurde. In dieser Abhandlung geht es darum, dass das IFEEO Hitlers Wissenschaftlern Legitimität verschaffte, als sie ansonsten gemieden und isoliert wurden:

Im Sommer 1934, anderthalb Jahre nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland, verabschiedete die International Federation of Eugenic Organizations (IFEEO) auf ihrer Tagung in Zürich eine Resolution, auf die sich die NS-Propaganda häufig berief, um die internationale Akzeptanz ihrer Rassenpolitik zu verdeutlichen. In dieser einstimmig verabschiedeten Resolution, die an die Ministerpräsidenten aller westlichen Großmächte geschickt wurde, erklärte die IFEEO, dass die Organisation trotz aller Unterschiede in den politischen und sozialen Ansichten "durch die tiefe Überzeugung geeint ist, dass

eugenische Forschung und Praxis von höchster und dringender Bedeutung für die Existenz aller zivilisierten Länder ist". Sie empfahl allen Regierungen, "sich mit den Problemen der Vererbung, der Bevölkerungsstudien und der Eugenik vertraut zu machen". Sie erklärte, dass die eugenischen Prinzipien als staatliche Politik "zum Wohle ihrer Nationen . . . mit geeigneten regionalen Modifikationen. Deutsche Rassenhygieniker und nationalsozialistische Rassenpolitiker betrachteten diese Resolution als Bestätigung der deutschen und amerikanischen Dominanz in der Eugenikbewegung und als internationale Anerkennung des deutschen Sterilisationsgesetzes von 1933. (S. 26-27, "The Nazi Connection", Stefan Kühl, Oxford, 1994 - S. 50, "From a 'Race of Masters' to a 'Master Race'")

Davenport und Laughlin waren auch maßgeblich an der Lobbyarbeit für die Gesetze beteiligt, die die europäischen Juden während des Holocausts von der Sicherheit der US-Küste fernhielten. Davenports Kommilitone in Harvard, Prescott Hall, und Robert DeCourcy Ward, ein Harvard-Professor, gründeten die Immigration Restriction League. Die größte Errungenschaft der Immigration Restriction League war der Immigration Restriction Act von 1924. Nach Angaben des US-Außenministeriums bestand der Hauptzweck des Einwanderungsgesetzes von 1924 darin, das Ideal der amerikanischen Homogenität zu bewahren". Die Definition von "amerikanischer Homogenität" war ausdrücklich eugenisch, denn der "Experte", den der Ausschuss des Repräsentantenhauses bei der Festlegung der Definition heranzog, war Laughlin. Während des Zweiten Weltkriegs nutzte Außenminister Cordell Hull das Gesetz von 1924, um jüdischen Flüchtlingen wiederholt Asyl zu verweigern. All die herzzerreißenden Geschichten von Bootsladungen von Opfern, die abgewiesen wurden, sind in Wahrheit Geschichten, in denen das Gesetz von 1924 dazu benutzt wurde, die Überfahrt zu verweigern.

Sanger wünschte sich offenbar dieses Maß an politischer Schlagkraft und Einfluss, das Efeuliga-Typen wie Davenport, Laughlin, Whitney und Stoddard mitbrachten. Die Briefe in den

verschiedenen Archiven dokumentieren, dass Sanger sowohl Laughlin als auch Davenport wiederholt einlud, auf ihren "Neo-Malthusian Birth Control Conferences" zu sprechen; eine Aufgabe, die Stoddard, Whitney und Laughlin zufallen würde, da Davenport Sangers aufbrausenden Stil offenbar als unangenehm empfand.

Wie bereits dargelegt, gehörte Laughlin zur Führung der American Eugenics Society. Sanger brachte ihn in das Citizens Committee on Planned Parenthood ein. Laughlin veröffentlichte auch in Margaret Sangers Birth Control Review und war Mitglied des Nationalrats der American Birth Control League. In einer Einladung vom 13. März 1925 an Harry H. Laughlin für die "sechste" dieser Konferenzreihe wird ein "runder Tisch" für die Zusammenarbeit zwischen den eugenischen und den Birth Control-Teilnehmern vorgeschlagen. Diese "neomalthusianischen" Konferenzen wurden von der "American Birth Control League, Inc" veranstaltet, wie aus dem Briefkopf der Einladung deutlich hervorgeht. (Truman Univ. Special Collections, Box E1-11, Posten 031325, 032425, 032625)

Laughlin war stolz darauf, die IFEO im Namen Davenports auf diesen "neomalthusianischen" Konferenzen zu vertreten, und diese Beziehung diente Sangers Zielen. Laughlin blieb bis zu Davenports Pensionierung Davenports Schützling und danach, auf dem Höhepunkt der internationalen Eugenikbewegung, einer ihrer unbestrittenen Führer. Hitlers Schergen erkannten Laughlin eindeutig als ihre Inspiration an, denn sie verliehen ihm die Ehrendoktorwürde der Universität Heidelberg und verwiesen dabei auf Laughlins Leistungen als Eugeniker. (Siehe "H.H. LAUGHLIN: American Scientist. American Progressive, Nazi Collaborator") Es war schließlich Laughlins "Model Eugenic Law", das in die wichtigsten Punkte der berüchtigten Nürnberger Rassendekrete von 1933-1935 einfluss.

Laughlin hatte sein "Modell-Eugenik-Gesetz" vor dem Obersten Gerichtshof der USA als Eugenik-Experte für den Fall Buck v. Bell aus dem Jahr 1927 verteidigt; ein heute viel geschmähtes Urteil des Obersten Gerichtshofs der USA, das von den Nazi-Ärzten buchstäblich als Beweis angeführt wurde, als sie für ihre "Verbrechen gegen die Menschlichkeit" vor Gericht standen. Bemerkenswert ist, dass Buck in der offiziellen Stellungnahme des SCOTUS als

Präzedenzfall für Roe v. Wade angeführt wird. Das Buck-Urteil führte nicht nur zur Zwangssterilisation von über 80.000 Amerikanern, sondern zeigte auch keinem Geringeren als Adolf Hitler, wie er seinen Rassenstaat "legal" machen konnte. Hitler verwies in "Mein Kampf" auf das amerikanische Sterilisationsgesetz:

"Ich habe mit großem Interesse die Gesetze mehrerer amerikanischer Staaten studiert, die sich mit der Verhinderung der Fortpflanzung von Menschen befassen, deren Nachkommenschaft höchstwahrscheinlich wertlos oder schädlich für den Rassenbestand wäre." (Übersetzung aus: "The Right to Reproduce: A History of Coercive Sterilization", Stephen Trombley, S. 116)

Mit der Erwähnung "mehrerer amerikanischer Staaten" macht Hitler deutlich, dass es die Gesetze und Praktiken waren, die Laughlin in 30 Staaten der Union mit durchsetzte. Es sind diese Gesetze und Statuten, die die internationale Eugenik-Bewegung eifrig an ihre deutschen Kollegen weitergab. Es waren Veranstaltungen wie die immer wiederkehrende "Neo-Malthusian Birth Control Conference", auf der sich bekannte Faschisten, Nazis und ihre Sympathisanten willkommen und geschätzt fühlten. Die "Neo-Malthusian Birth Control Conference" und die jährlichen IFEO-Treffen waren Veranstaltungen, zu denen bekannte Nazis und ihre Sympathisanten wie Laughlin und Stoddard eingeladen wurden, um zu sprechen und ihre Ansichten zu verbreiten. So nahmen an Sangers Konferenz bekannte faschistische Unterstützer wie Corrado Gini teil. Gini ist als "Vizepräsident" von Sangers "Neo-Malthusian Conference" aufgeführt. Er erscheint als Hauptredner zusammen mit anderen Eugenikern mit ausgeprägten eugenischen Überzeugungen, darunter H.G. Wells, der Belletristik-Autor, der die Einleitung zu Sangers "Pivot of Civilization" schrieb, und Raymond Pearl, der kalifornische Pro-Sterilisations-Eugeniker. Mit dieser Art von rotem Teppich fühlten sich die Faschisten und Nazis zu Recht ermutigt und in ihren eugenischen Bemühungen akzeptiert. Dies ist mehr als eine Spekulation, denn die Nazi-Ärzte verteidigten sich vor dem Nürnberger Tribunal mit dieser Aussage.

LOTHROP STODDARD:

Lothrop Stoddard ist eine unverzichtbare Figur, wenn es darum geht, das Wesen des Nationalsozialismus und der Eugenik zu verstehen. Stoddard wurde in Brookline, Massachusetts, geboren und erwarb einen Dokortitel in Geschichte an der Harvard University. Stoddard ist vor allem durch sein 1920 erschienenes Buch "The Rising Tide of Color against White World-Supremacy" bekannt geworden. Margaret Sanger tat sich im Jahr nach der Veröffentlichung dieses aufrührerischen Buches mit ihm zusammen und gründete die American Birth Control League, dem Vorläufer von Planned Parenthood. Lothrop Stoddards Führungsrolle ist auf dem Briefkopf des Nationalen Rates der Amerikanischen Geburtenkontrollliga und der ABCL im Laufe der Jahre deutlich zu erkennen. Stoddard hatte dieses Amt von März 1922 bis Dezember 1925 inne, gefolgt von der Mitgliedschaft im Nationalrat von Januar 1926 bis März 1929. ("The Intrinsic Racism of the Population Control Movement", von Brian Clowes, PhD, 17. Aug. 2018, hli.org)

Stoddard war auch ein Mitarbeiter von Sangers Birth Control Review. ("Population Problems in Asia". Lothrop Stoddard, Birth Control Review, Dez. 1921, S. 11) Auch hier muss betont werden, dass, wenn Sanger jemals Bedenken hatte, sich mit weißen Rassisten zusammenzutun, dann ist die Zusammenarbeit mit einem der bekanntesten weißen Rassisten in der amerikanischen Geschichte sicherlich nicht die richtige Art, dies zu tun. Stoddards Buch ist unbestreitbar eines der wichtigsten Werke über die weiße Vorherrschaft in der Weltgeschichte. Sowohl Stoddard als auch Hitler bewunderten den berühmt-berüchtigten Madison Grant, den beide als den ersten Vordenker der weißen Vorherrschaft im Nationalsozialismus ansahen. Der heute berüchtigte Madison Grant schrieb die Einleitung zu Stoddards Buches, und zusammen mit Grant und Laughlin war Stoddard maßgeblich an der Verabschiedung des Einwanderungsbeschränkungsgesetzes von 1924 beteiligt zu verabschieden, mit dem so viele Opfer des Holocaust daran gehindert wurden, die Sicherheit der US-Küsten zu erreichen.

Sanger verband sich mit Stoddard wahrscheinlich aus demselben Grund wie Hitler: die eugenische Legitimation, die er durch die Veröffentlichung seines Buches "The Rising Tide of Color Against

White World-Supremacy" erwarb, in dem Stoddard seine "panaraischen" Ansichten über ein vereintes arisches Volk darlegte. Stoddard hatte keine anderen Referenzen als seine Arbeit über die Vorherrschaft der Weißen, so dass Sanger in ihm einen Mitbegründer der amerikanischen Geburtenkontrolle sah.

Es ist Stoddards "rassistischer" Ruhm, der auch dem Dritten Reich die Türen öffnete.. Stoddard genoss ungehinderten Zugang zu Adolf Hitlers "Rassenstaat". In der Tat, Stoddard mehr Zugang, als einem europäischen Journalisten gewährt worden wäre, und sicherlich mehr Freiheit als ein Journalist in Goebbels' Propagandaministerium. Hitler schätzte den Propagandawert eines berühmten amerikanischen Reporters, der über die eugenische Politik des Nationalsozialismus aus der Sicht der amerikanischen Eugeniker schrieb. Hitler sorgte persönlich dafür, dass Stoddard ungehindert in die Institutionen des Nationalsozialismus eindringen konnte und dass die wichtigsten Persönlichkeiten des nationalsozialistischen Staates seine Gastgeber sein würden.

Die durch die Nürnberger Rassendekrete von 1933 geschaffenen "Erbgesundheitsgerichte" bestanden aus einem Richter, einem Amtsarzt und einem Mediziner, genau so, wie es Laughlins "Modell-Eugenik-Gesetz" empfahl und wie es 1927 vor dem Obersten Gerichtshof der USA im Fall Buck gegen Bell festgelegt wurde. Hitlers Version dieser eugenischen Gerichte erhielt einen Schleier der Legitimität, als berühmte Persönlichkeiten wie Stoddard der Welt von seiner Teilnahme und Billigung des Systems berichteten. (Siehe Gen.: "A Keen Understanding of Hitler's Policies", A.E. Samaan, <https://doi.org/10.5281/zenodo.4321447>)

Das Ausmaß und die Tiefe des Zugangs, den Lothrop Stoddard genoss, wird wahrscheinlich am besten durch Theodore J. O'Keefe's Rezension von Stoddard's Buch beschrieben. O'Keefe ist Buchredakteur des Institute for Historical Review und Mitherausgeber des Journal of Historical Review des IHR. ("Veteran American Journalist Provides Valuable Inside Look at Third Reich Germany", Theodore J. O'Keefe, The Journal of Historical Review, März/April 2000, Vol. 19, No. 2, Seite 69):

Es gelang ihm nicht nur, Zugang zu Joseph Goebbels, Heinrich Himmler, Robert Ley,

Wilhelm Frick, Walter Darre, Gertrud Scholz-Klink und vielen anderen führenden Persönlichkeiten zu erhalten - Stoddard ging dann los, um zu beobachten, was die Nazis taten - im Eugenikgericht. (Bevor er das letzte Gericht besuchte, sprach er mit Vertretern der Rassen- und Genetikprogramme des Reiches wie Eugen Fischer. Fritz Lenz und Hans F.K. Gunther.)

Tatsächlich durfte Stoddard in vier Fällen vor Hitlers eugenischem Gericht die Rolle des Richters spielen. Stoddards Teilnahme an den Sitzungen des Oberlandesgerichts für Erbgesundheit in Berlin-Charlottenburg wird auch von Stefan Kühl dokumentiert, der berichtet, dass Stoddard zusammen mit zwei regulären Nazi-Richtern an vier Fällen teilnahm, in denen er über das Schicksal von vier Personen entschied, die von den Nazis als "untauglich" eingestuft wurden. (S. 62-63 - "Nazi Connection", Stefan Kühl, Oxford, 1994)

O'Keefe verweist auch auf Stoddards Zugang zu Eugene Fischer und Fritz Lenz. Diese beiden sind die "Fischer" und "Lenz" des "Baur-Fischer-Lenz"-Buchs, aus dem Hitler seine Eugenik gelernt hat. (Siehe Gen. - "From a Race of Masters", A.E. Samaan, Kap. 5, Sek. 5) Hier begann der Marsch der Nazis in Richtung Massengenozid wirklich. Er begann nicht mit dem Ausbruch des Krieges 1939 und auch nicht mit der Machtergreifung Hitlers. Er begann mit dem Schreiben und Recherchieren von "Mein Kampf" im Jahr 1924, als J.F. Lehmann Hitler in die internationale Eugenik-Bewegung einführte, indem er ihm Bücher und Publikationen der eugenischen Elite übergab und ihn mit der Arbeit von Rüdin, Fischer, Baur, Lenz, Harmsen und im weiteren Sinne mit ihren amerikanischen und britischen ideologischen Brüdern bekannt machte.

Kehren wir zu der Feststellung zurück, dass die Eugenik ein amerikanischer und britischer Export nach Deutschland war. Francis Galton schuf die Bewegung auf einer darwinistischen und malthusianischen Grundlage, und die Amerikaner perfektionierten die Theorien und setzten sie in praktische Gesetze und Vorschriften um. Es ist von entscheidender Bedeutung, diese Zeitachse der Geschichte zu verstehen. Die deutsche Wissenschaft war zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg am Zusammenbrechen. Die deutsche

Eugenik war ohne die Hilfe ihrer britischen und amerikanischen Gegenstücke am Ende. Wie in "From a 'Race of Masters' to a 'Master Race': 1948-1848" dokumentiert, kämpften Deutsche wie Rüdin, Fischer und Harmsen nach dem Ersten Weltkrieg darum, sich einfach nur zu ernähren, während Leute wie Sanger, Stoddard, Whitney und Grant für ihre Arbeit weltberühmt wurden. Durch die verschiedenen eugenisch gesinnten Organisationen der internationalen Eugenik-Bewegung überquerte der Austausch von "Modellgesetzen", Regierungspolitiken und Strategien die Ozeane und durchbrach die ansonsten zerrütteten Beziehungen zwischen den Deutschen und dem Rest der westlichen Welt. Die Amerikaner waren die unbestrittenen Führer der Bewegung, und es waren die amerikanischen und britischen Eugeniker, die Hitler über den Einsatz der "Legalität" zur Schaffung einer "Herrenrasse" aufklärten.

FREDRIC OSBORN:

Fredric H. Osborn war ein Gründungsmitglied sowohl der American Eugenics Society als auch von Sangers American Birth Control. Osborn war der Enkel des Eisenbahnmagnaten William Henry Osborn und Neffe von Henry Fairfield Osborn, dem eugenisch gesinnten Direktor des Amerikanischen Museums für Naturgeschichte in New York. Der junge Osborn verdiente sein Geld schon früh als Teil der New Yorker Handelselite und widmete sein Leben später eugenischen Anliegen. Auf der A.E.S.-Konferenz über Eugenik in Bezug auf Krankenpflege verkündete Osborn, dass das nationalsozialistische Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses "das aufregendste Experiment ist, das je versucht wurde". ("Summary of the Proceedings", 24. Februar 1937, A.E.S.-Archiv) Er diente auch als Sekretär der Galton Society im Jahr 1931 und übernahm deren inzwischen berüchtigte Zeitschrift Eugenics Quarterly. Er war ein wichtiger Teil von Woodrow Wilsons Office of Population Research, aus dem der berüchtigte Dr. Edwin Katzen-Ellenbogen, das in Harvard-studierte Mitglied von Wilsons Stab, der in Hitlers Todeslagern arbeitete. (waragainsttheweak.com, "The Story of the New Jersey Doctor Who Helped Kill Prisoners at Buchenwald in the Name of Eugenics", Edwin Black, 10. Nov. 2003) Osborn war später einer der Gründer des Rockefeller Bevölkerungsrates, der später

Geburtenkontrolle in den Entwicklungsländern der Welt verbreiten in den Entwicklungsländern der Welt verbreiten sollte.

Osborn war auch maßgeblich am Pioneer Fund beteiligt. In akademischen Kreisen ist der Pioneer Fund vor allem für die Finanzierung rassistisch motivierter Studien bekannt. Professor Lombardo schrieb in seinem 2002 in der Albany Law Review erschienenen Aufsatz "The American Breed", dass Wickliffe Draper mehrere Studien von Charles B. Davenport finanzierte. Die Projekte "Negro- White Hybrids in Jamaica: Investigation Made Under the W.P. Draper Fund" und seine "Nasal Breadth in Negro x White Crossing" wurden beide von Wickliffe Draper finanziert. Diese Studien wurden in den Eugenical News vom Oktober 1926 veröffentlicht und 1929 in dem Buch "Race Crossing in Jamaica" publiziert.

Es sind jedoch die Nachkriegsaktivitäten des Pioneer Fund, die die Aufmerksamkeit investigativer Journalisten auf sich gezogen haben. Barry Mehler und Keith Hurt vom Institute for the Study of Academic Racism haben einen Artikel für Searchlight geschrieben. ("Funding of the Science", Barry Mehler und Keith Hurt, ISAR, Searchlight Nr. 277, 7. Juli 1998) Darin geben sie eine kurze, wenn auch etwas politisch kurzfristige Zusammenfassung des umfangreichen Einflusses, den der Pioneer Fund bis ins einundzwanzigste Jahrhundert hinein hatte. Sie verweisen auf Henry Garrett, der von 1941 bis 1955 den Lehrstuhl für Psychologie an der Columbia University innehatte und dessen segregationistische Politik und eugenische Wissenschaft ihm die Möglichkeit verschaffte, als Sachverständiger im Fall Davis v. County School Board (1952) aufzutreten, einem der grundlegenden Fälle im Fall Brown v. Board of Education (1954). Garrett half bei der Verteilung von Zuschüssen aus dem Pioneer Fund und war außerdem einer der Gründer der International Association for the Advancement of Eugenics and Ethnology. Diese Organisation ist auch dafür bekannt, dass sie die amerikanischen Befürworter der Rassentrennung mit den ideologischen Befürwortern der Apartheid in Südafrika zusammenbrachte.

Die mit Abstand berühmteste Aktivität des Pioneer Fund ist seine Beteiligung an der Veröffentlichung des Buches "The Bell Curve: Intelligence and Class Structure in American Life".

Das Buch wurde von dem amerikanischen Psychologen Richard J. Herrnstein und dem amerikanischen Politikwissenschaftler Charles Murray geschrieben. In Herrnsteins und Murrays Buch wird der Pioneer Fund als Finanzierungsquelle für die Wissenschaftler genannt, die die in dem Buch enthaltenen Forschungsarbeiten durchführen. (S. 750) Das Buch bleibt höchst umstritten, da die Autoren über rassische Intelligenzunterschiede schrieben. Laughlin wird in "The Bell Curve" als "ein Biologe, der sich besonders darum kümmerte, das amerikanische Intelligenzniveau durch eine geeignete Einwanderungspolitik aufrechtzuerhalten" gelobt. Professor Lombardo weist darauf hin, dass Pioneer auch maßgeblich an der Veröffentlichung der Arbeit des kanadischen Psychologen J. Phillippe Rushton beteiligt war, der in "The Bell Curve" häufig zitiert wird. In seinem 1995 erschienenen Buch "Race, Evolution, and Behavior" dankt Rushton dem Pioneer-Mitarbeiter Harry Weyher für seine "unermüdliche Unterstützung". Weyher wird auch von Richard Lynn in seinem 1996 erschienenen Buch "Dysgnics: Genetic Deterioration in Modern Populations" sowie in seinem 2001 erschienenen Buch "Eugenics: A Reassessment" gewürdigt. Letzteres verbindet die in "The Bell Curve" dokumentierte Arbeit mit der Arbeit der Eugenic Research Association von Laughlin und Davenport. (S. 820) Lynn lobt Laughlin in seinen Büchern.

Um zum Kerngedanken dieser Abhandlung zurückzukehren, ist es wichtig zu betonen, dass der Pioneer Fund einfach nicht den Erfolg haben konnte, den er bei der öffentlichen Meinungsbildung hatte, wenn es eine vollständige Darstellung der Beziehungen zwischen der amerikanischen akademischen Welt, der amerikanischen Wissenschaft und der nationalsozialistischen Eugenik gegeben hätte. Durch diese stillschweigend vereinbarte kollektive Amnesie wurden all diese unbequemen Verbindungen erfolgreich aus der Geschichte verdrängt. Es scheint, dass dies auch die Zeit war, in der der Mythos der Eugenik als "Pseudowissenschaft" aufkam. Gleichzeitig wurden die Namen von Institutionen und Publikationen wie verrückt geändert, um jede Verbindung zu einer eugenischen Vergangenheit zu beseitigen. Dieses Muster des Ausweichens scheint begonnen zu haben, als das öffentliche Wissen über die Nazi-Aggression für diese Intellektuellen unmöglich zu

ignorieren war. Am 25. Oktober 1938 berief die Leitung der Eugenics Research Association eine "Sondersitzung" ein, um den Namen in "Association for Research in Human Heredity" zu ändern. Die Eugenics Research Association wurde von Frederic Osborn geleitet. Osborn ließ auch den Untertitel "Current Record of Human Genes and Race Hygiene" fallen, als er 1939 die Herausgabe der Eugenical News übernahm, nachdem Carnegie Laughlin zwangspensioniert hatte. "Rassenhygiene" war der Begriff, den Nazi-Wissenschaftler austauschbar mit "Eugenik" verwendeten. Historisch gesehen fiel all dies mit den Daten zusammen, an denen die Gewalt auf deutschen Straßen den Siedepunkt erreichte. Osborn war es auch, der nach Laughlin das Eugenics Quarterly übernahm, dessen Namen er 1969 in Social Biology änderte.

Osborn war klug genug zu erkennen, dass die ausgedehnte und ausgeprägte Verflechtung der amerikanischen Geburtenkontrolle mit den verschiedenen Eugenik-Organisationen in Amerika und Europa die amerikanische Geburtenkontrolle schließlich einholen würde. Im Jahr 1938 gab er zu, dass die amerikanische öffentliche Meinung "gegen das scheinbar hervorragende Sterilisationsprogramm in Deutschland wegen seines nationalsozialistischen Ursprungs" war und warnte seine eugenischen Kollegen: "Wir müssen uns selbst wie Cäsars Frau halten, über jeden Vorwurf erhaben. Und das bedeutet die Dinge, die wir tun, die Leute, mit denen wir verkehren, die Dinge, die wir sagen, und die Dinge, die andere Leute über uns sagen." (American Eugenics Society, Jahrestagung - 5. Mai 1938, 2 & 1, American Eugenics Society Archives, Osborn, Frederick Papers I, Ordner 9)

Laut Rebecca Messall wurde Osborns American Eugenic Society unmittelbar nach der Veröffentlichung des Urteils in der Rechtssache Roe v. Wade im Jahr 1973 absichtlich reorganisiert und in The Society for the Study of Social Biology umbenannt. Messall zitiert Osborn:

Der Name wurde geändert, weil sich herausstellte, dass Änderungen eugenischer Art aus anderen Gründen als der Eugenik vorgenommen wurden und dass das Etikett "eugenisch" die Annahme dieser Änderungen eher behindert als fördert. Geburtenkontrolle und Abtreibung erweisen sich als große

eugenische Errungenschaften unserer Zeit. ("The Long Road of Eugenics: From Rockefeller to Roe v. Wade", Rebecca Messall, Human Life Review, Herbst 2004, Seiten. 33-74 - Siehe auch: S. 7, Abschrift des Interviews vom 10. Juli 1974, Oral History, Columbia University)

Bemerkenswert ist, dass Osborn häufig als das weniger radikale und respektablere Gesicht der amerikanischen Eugenikbewegung beschrieben wird. Professor Lombardo stellt die Charakterisierung von Osborn als "Reform"-Eugeniker in Frage:

Eine solche Einschätzung erklärt jedoch nicht die Begeisterung, die Osborn über das Sterilisierungsprogramm der Nazis zum Ausdruck brachte. Im selben Jahr, in dem der Pionierfonds ins Leben gerufen wurde, lobte Osborn ihn als "das wichtigste soziale Experiment . . . das jemals versucht wurde". Osborns bewusste Verharmlosung der menschlichen Tragödien, die sich aus der nationalsozialistischen "Bevölkerungspolitik" ergaben, und sein positives Urteil über Wilhelm Fricks Rolle dabei legen nahe, dass seine "Reform"-Haltung genauer untersucht werden muss. Während Osborns Eugenik sowohl totalitäre Ideologie als auch offenen Rassismus ablehnte, lassen ihn sein regelmäßiger Umgang mit den bösartigsten Eugenikern der alten Schule und seine scheinbare Akzeptanz von staatlichem Zwang als legitimes Mittel zur Erreichung eugenischer Ziele bestenfalls als zweideutige Figur in der Geschichte der Eugenik erscheinen. (S. 813, Paul Lombardo, "The American Breed", Albany Law Review, 2002, Vol. 65, No. 3)

Eine ehrliche Lektüre der Beweise, insbesondere von Osborns Privatkorrespondenz, zeigt, dass Lombardo Recht hat. Der Totalitarismus ist eine schreckliche Regierungsform, gerade weil er "staatlichen Zwang" und unkontrollierte Macht anwendet. In den nach 1939 veröffentlichten Eugenical News gab Osborn seine Empörung über die "Rassenhygiene" des Nationalsozialismus vor. Professor Lombardo weist jedoch zutreffend darauf hin, dass er die Arbeit von Hitlers Eugenikern auch nach den Enthüllungen von The Holocaust weiterhin

veröffentlichte. Osborn arbeitete fröhlich mit Laughlin und Draper zusammen, wann immer es ihm passte. Daraus lässt sich schließen, dass die Kritik, die Osborn an seinen Eugenikerkollegen übte, nur ein kalkuliertes politisches Manöver für die breite Öffentlichkeit war.

SANGERS EIGENES "NEGERPROJEKT":

Die Geschichte hat über Sangers Leben und Werk geurteilt, ob ihre heutigen Befürworter dies nun anerkennen wollen oder nicht. Die Geschichte hat über sie und ihre eugenischen Gegenspieler geurteilt, indem sie Martin Luther King, Jr. als moralischen Kompass zur Verfügung stellte:

*Der Wert eines Menschen liegt nicht im Maß seines **Intellekts**, seiner **rassischen Herkunft** oder seiner **sozialen Stellung**. (Hervorhebung von mir - Martin Luther King Jr., "Der Mensch in einer revolutionären Welt", Predigt in der United Church of Christ in Chicago, 6. Juli 1965)*

Nach den Maßstäben dieser allgemein akzeptierten Messlatte versagt Margaret Sanger in allen drei Punkten versagt; Sanger versuchte, die Geburten derjenigen zu kontrollieren, die sie für unproduktiv, rassistisch oder unzureichend gebildet hielt. Dies ist keine Meinung oder Kritik, sondern eine faktenbasierte Zusammenfassung ihres *Hauptwerks* von 1922, "The Pivot of Civilization." Sangers Buch ist ein Vorschlag für einen "Rassenstaat", in dem das Wahlrecht von der regierenden Elite bestimmt wird, und zwar genau nach dem Kriterium, das Martin Luther King Jr. in dem obigen Zitat ablehnt.

Die Menschheit verlor die Geduld mit den Malthusianern, als sie von den Folgen der Rassenpolitik des Dritten Reiches erfuhr. Nach dieser Enthüllung begann Osborn mit einer Kampagne zur Beschönigung der eugenischen Geschichte der ABCL. Ein Beweis dafür ist, dass die meisten Abtreibungsbefürworter heute keine Ahnung von der rassenbasierten Utopie haben, die Sanger in "The Pivot of Civilization" forderte, und glauben fälschlicherweise, dass es bei Sangers Mission nur um die Wahlfreiheit ging. Sangers "Pivot of Civilization" ist voll von eugenischen Begriffen mit rassistischer Ausrichtung wie "biologische und rassische Fehler", "eine geniale Rasse" und

"rassische Gesundheit". Sie sah in angeblichen Rassenfehlern die "größte Gefahr", die "die Kraft und Leistungsfähigkeit einer ganzen Nation und einer ganzen Rasse zu untergraben" drohte. Um es klar zu sagen: Dies ist beim besten Willen keine Botschaft der Integration oder Vielfalt. Man muss sich nur vor Augen halten, dass eine von Sangers wichtigsten Maßnahmen zur Verwirklichung ihrer rassistischen Ziele das berüchtigte "Negerprojekt", das ausdrücklich darauf abzielte, die Zahl der Amerikaner afrikanischer Abstammung zu verringern. Sanger erklärt in "Pivot of Civilization", dass sie sich auf die Großfamilien der Armen und ethnischen Minderheiten bezieht, wenn sie von "fruchtbaren Beständen" spricht, und es sind diese "fruchtbaren Bestände", die sie als die größte Gefahr für die "Rasse" und "Nation" ansieht. Jeder Holocaust-Historiker wird erkennen, dass dies dieselbe apokalyptische Prämisse ist, die durch den Film "Erbkrank" aus dem Dritten Reich popularisiert wurde, in dem behauptet wurde, dass die Masse der "Untauglichen" auch die Fruchtbaren seien:

Die Gefahr, dass wir uns aus den "fruchtbaren Beständen" rekrutieren, wird noch deutlicher, wenn wir uns daran erinnern, dass in einer Demokratie wie der der Vereinigten Staaten jeder Mann und jede Frau eine Stimme in der Regierung haben darf und dass es die Vertreter dieser Intelligenzklasse sind, die unsere Freiheiten zerstören können und damit die größte Gefahr für die Zukunft der Zivilisation darstellen. (S. 177, "The Pivot of Civilization", Brentano's Publishers, 1922)

Man muss sich darüber im Klaren sein, dass es Sanger nicht nur darum ging, die Gesellschaft aus wissenschaftlichen oder medizinischen Gründen von einigen wenigen Untauglichen mit offensichtlichen Erbkrankheiten zu befreien. Wie ihre elitären Kollegen sah auch Sanger die größte Bedrohung in der breiten Masse der Bevölkerung:

Tatsächlich gibt es genügend Beweise, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die so genannten "Grenzfälle" eine größere Bedrohung darstellen als die ausgeprägten "defekten Straftäter", die überwacht, kontrolliert und an der Fortpflanzung ihrer Art

gehindert werden können. (S. 91, "The Pivot of Civilization", Brentano's Verlag, 1922)

Die Lösung, die Sanger vorschlug, war die "Einschränkung des Outputs", und dies war ihre beste Illustration der Komponente "Kontrolle" in ihrer "Birth Control Bewegung". Die utopische Komponente von Sangers Zielen bestand darin, "die Zivilisation auf ihrem gegenwärtigen Stand zu erhalten". Mit anderen Worten, sie betrachtete eine unkontrollierte und unregulierte Bevölkerung als einen Affront gegen ihr "irdisches Paradies"; sie strebte nach dem gleichen Stillstand, der für die "sozialistischen Utopien" notwendig war, die ihr Weggefährte H.G. Wells beschrieb. Mehr noch: Sanger gab unumwunden zu, dass die "Birth Control Bewegung" ein Vorschlag zur Gestaltung der Gesellschaft war, und nicht nur eine persönliche Entscheidung, wie sie gemeinhin beschrieben wird:

Als soziales Programm befasst sich die Geburtenkontrolle nicht nur mit Bevölkerungsfragen befasst. In dieser Hinsicht ist sie ein deutlicher Fortschritt gegenüber früheren malthusianischen Doktrinen, die sich hauptsächlich mit Wirtschaft und Bevölkerung befassten. (S. 16, "The Pivot of Civilization", Brentano's Verlag, 1922)

Man kann Margaret Sangers Reden und Bücher durchforsten und vergleichsweise wenig über "Wahlfreiheit" lesen, aber man stößt auf erstaunlich viel Tinte, die dem kompletten Gegenteil gewidmet ist: dem Ziel der sozialen Kontrolle, dem Mangel an Wahlmöglichkeiten, dem Mangel an individuellen Rechten und dem Mangel an Empathie für ethnische Minderheiten. Die Geburtenkontrolle Bewegung und die etablierten Eugeniker waren sich nicht in allem einig, aber in einem Punkt: Die Fortpflanzung der unerwünschten Völker musste eingeschränkt werden. Diese Meinung teilte man mit dem Klan. Während die Ivy League Eugeniker sich selbst als über und abseits von kleinkarierten Fanatikern sahen, fand Sanger nichts dabei, den Ku-Klux-Klan um Finanzierung und Unterstützung zu bitten. Auf den Seiten 366 bis 367 von Sangers "Autobiographie" wird beschrieben, wie sie sich persönlich an das Women's Chapter des KKK wandte:

Ich habe eine Einladung angenommen, vor der Frauengruppe des Ku-Klux-Klans zu sprechen. Am Ende glaubte ich, durch einfache Illustrationen mein Ziel erreicht zu haben. Ein Dutzend Einladungen, vor ähnlichen Gruppen zu sprechen, wurden mir angeboten. (S. 366, "An Autobiography", Margaret Sanger, Dover Publications, 1971)

Sanger beschrieb die Strategie für ihr "Negerprojekt" in einem Brief vom 10. Dezember 1939. Aus dem Brief geht hervor, dass Sanger die Absicht hatte, die Crème de la Crème der schwarzen Amerikaner, die prominentesten, gebildetsten und wohlhabendsten Afroamerikaner zu rekrutieren, um die Kontrolle über ihr "Negerprojekt" zu minimieren. Aus dem Briefwechsel geht hervor, dass Sanger befürchtete, dass "schwarze Führer die Geburtenkontrolle als Ausrottungsstrategie betrachten könnten". Daher wandte sie sich an gleichgesinnte schwarze Führer und platzierte sie in Positionen, die den Anschein erweckten, sie hätten das Sagen:

[Wir schlagen vor, drei oder vier farbige Geistliche einzustellen, vorzugsweise mit sozialem Hintergrund und mit einnehmenden Persönlichkeiten. --- Und wir wollen nicht, dass sich herumspricht, dass wir die Negerbevölkerung ausrotten wollen, und der Pfarrer ist der Mann, der diese Idee aus der Welt schaffen kann, falls sie jemals einem ihrer rebellischeren Mitglieder in den Sinn kommt. (Sanger-Manuskripte, Sophia Smith Collection, Smith College, North Hampton, Massachusetts. New York: Grossman Publishers, 1976)

"Birth Control Review", Vol. II, No. 5, Februar 1935 veröffentlichte eine "Resolution", die auf der vierzehnten Jahrestagung der American Birth Control League verabschiedet wurde, in der die Beratung zur Geburtenkontrolle auf "Familien in Relief", der damaligen Bezeichnung für Sozialhilfeempfänger-Familien, ausgerichtet werden sollte, da diese "50 % mehr Kinder produzierten als vergleichbare Familien, die keine Unterstützung erhielten." Genauer gesagt wurde die Verabschiedung einer Resolution zur "Begrenzung von Familien" als Akt der "American Birth Control League united with the American

Eugenics Society" kommuniziert. Jeder, der auch nur einen Teil dessen gelesen hat, was Birth Control Review oder Eugenics Quarterly in ihren Zeitschriften veröffentlicht haben, hätte das Ergebnis vorhersagen können. Der CDC Abtreibungsüberwachungsbericht vom 29. November 2013 zeigt, dass im Jahr 2010 landesweit 56,7 % der Abtreibungen, die der CDC gemeldet wurden, an hispanischen und schwarzen Frauen vorgenommen wurden. ("82 Percent of Abortions in NYC, 64% in Texas were on Black or Hispanic Babies", von Steven Ertelt, LifeNews.com, 04.12.2013) Dem Bericht zufolge wurden für ausgewählte Bundesstaaten im Jahr 2010 415.479 Abtreibungen mit dokumentierter ethnischer Zugehörigkeit gemeldet, darunter:

- A.) 35,7 % oder 148 261 waren schwarze Babys, obwohl der Anteil der Schwarzen an der Bevölkerung weniger als 15 % beträgt.
- B.) 55,9 % der in New Jersey abgetriebenen Kinder waren schwarz oder hispanisch.
- C.) Im District of Columbia waren 64,8 % Schwarze oder Hispanics.
- D.) 73,2 % der Schwangerschaftsabbrüche in Georgia betrafen Schwarze oder Hispanoamerikaner.
- E.) 81,9 % waren Schwarze oder Hispanoamerikaner in New York City.
- F.) 63,7 % waren Schwarze oder Hispanics in Texas.

Ein weiterer Aspekt der malthusianischen Maßnahmen zur Bevölkerungskontrolle, die sich gegen ethnische Minderheiten richten, sollte hier erwähnt werden. Die Vereinigten Staaten waren erschreckend nahe daran, mehrere indianische Stämme durch die Kombination von eugenischen Sterilisationen ihrer Frauen im gebärfähigen Alter in Verbindung mit Abtreibung auszurotten. All dies geschah lange nachdem man angeblich Lehren aus dem Holocaust gezogen hatte. ("From the Plantation and Reservation to Segregation and Sterilization", A.E. Samaan, <https://doi.org/10.5281/zenodo.4321643>)

ROE v. WADE & BUCK v. BELL:

Das Urteil des Obersten Gerichtshofs der USA in der Rechtssache Buck gegen Bell ermöglichte es der

Bundesregierung und den Regierungen der Bundesstaaten, Amerikaner, die sie für "untauglich" hielten, zwangsweise zu sterilisieren. Damit wurden die bürgerrechtlichen Schranken beseitigt, die verhindert hätten, dass medizinische Eingriffe an einer Person vorgenommen werden, die nicht in Kenntnis der Sachlage zugestimmt hat. (Je nachdem, wessen Zahlen Sie glauben, wurden durch die Anwendung dieses Urteils des Obersten Gerichtshofs zwischen 80.000 und 160.000 Amerikaner gegen ihren Willen sterilisiert. Im historischen Kontext betrachtet, lieferte es eine Blaupause für die Umgehung von Bürgerrechten und staatlichem Zwang unter dem Deckmantel der "Legalität".

Carrie Buck, die Betroffene, wurde sterilisiert, weil sie aufgrund ihrer "Promiskuität" als "untauglich" galt. Paul Lombardo hat schlüssig bewiesen, dass beide Seiten des Gerichtsverfahrens für die internationale Eugenik-Bewegung arbeiteten und aktiv an ihr beteiligt waren. Sie wussten, dass Carrie nicht promiskuitiv oder gar schwachsinnig war, sondern in Wirklichkeit vom Sohn der Familie vergewaltigt worden war, die sie in eine Anstalt eingewiesen hatte, wahrscheinlich um ihren Sohn von den Komplikationen der daraus resultierenden Schwangerschaft zu befreien. Das Urteil Buck v. Bell wurde vom Obersten Gerichtshof in der bahnbrechenden Abtreibungsentscheidung Roe v. Wade zitiert. Man bedenke die Tragödie: Die bahnbrechende Entscheidung zur Abtreibung wurde auf der Grundlage eines Präzedenzfalls getroffen, nämlich der Zwangssterilisation einer Frau, die vergewaltigt und in betrügerischer Absicht als "untauglich" diffamiert worden war:

*Der Gerichtshof hat sich in der Vergangenheit geweigert, ein unbegrenztes Recht dieser Art anzuerkennen. Jacobson vs. Massachusetts 197 U.S. 11 (1905) (Impfung); **Buck v. Bell, 274 U.S. 200 (1927) (Sterilisation)**. Wir kommen daher zu dem Schluss, dass das Recht auf Privatsphäre die Entscheidung über einen Schwangerschaftsabbruch einschließt, dass dieses Recht jedoch nicht uneingeschränkt gilt und gegen wichtige staatliche Interessen bei der Regulierung abgewogen werden muss. (ROE v. WADE, 407 U.S. 113 U.S. Supreme Court 1973)*

Hier hat sich eine unvollständige Darstellung der Geschichte als Belastung für die Sache der Bürgerrechte erwiesen. Das deutsche Verteidigungsteam in Nürnberg legte das Gutachten Buck gegen Bell als Beweismittel unter dem Titel "Race Protection Laws of Other Countries" vor. (S. XIV, Intro. - "Three Generations No Imbeciles: Eugenics, the Supreme Court, and Buck v. Bell", Paul Lombardo, JHU Press, 2008.) Im Vorfeld von Roe v. Wade in den 1970er Jahren hätte die ganze Welt, insbesondere aber die Verfassungswissenschaftler, wissen müssen, dass die eugenische Gesetzgebung die Grundlage für Hitlers ethnische Säuberung war:

Würde man nur 600 Jahre lang diejenigen sterilisieren, die körperlich degeneriert oder geistig krank sind, so wäre die Menschheit nicht nur von einem ungeheuren Unglück befreit, sondern auch in einen Zustand allgemeiner Gesundheit versetzt, wie wir ihn uns heute kaum vorstellen können. Wenn die Fruchtbarkeit des gesunden Teils der Nation auf gewissenhafte und methodische Weise zu einer praktischen Angelegenheit gemacht würde, hätten wir zumindest die Anfänge einer Rasse, aus der all jene Keime eliminiert würden, die heute die Ursache für unseren moralischen und physischen Verfall sind. (S. 346, "Mein Kampf", Adolf Hitler, Bottom of the Hill, Juni 2010)

Durch beharrliche Schönfärberei und absichtliche Verkürzung der Geschichte sind die amerikanischen Progressiven jedoch der Schande ausgewichen, dass die Öffentlichkeit den Zusammenhang zwischen einer amerikanischen Gesetzgebung, die Adolf Hitler in "Mein Kampf" ausdrücklich lobte, und dem bahnbrechenden "Pro-Choice"-Gutachten des Obersten Gerichtshofs der USA herstellen musste.

Die Richter des Obersten Gerichtshofs waren eindeutig empfänglich für den amerikanischen Zeitgeist. Richterin Ruth Bader Ginsburg gab zu, dass Roe v. Wade mit malthusianischer Bevölkerungskontrolle entschieden worden war. In einem Interview, das im Juli 2009 im New York Times Magazine veröffentlicht wurde, erklärte die berühmte Richterin: "Ehrlich gesagt hatte ich gedacht, dass es zu der Zeit, als Roe entschieden wurde, Bedenken wegen des Bevölkerungswachstums gab, insbesondere wegen

des Wachstums von **Populationen, von denen wir nicht zu viele haben wollen.**" (Hervorhebung von mir) Viele haben versucht, dieses Zitat zu entkräften. Leider handelt es sich dabei um eine absolut ehrliche Wiedergabe des historischen Kontextes, der in diesem Papier extrapoliert wird.

Es ist wichtig zu wissen, dass die Roe-Entscheidung Jahrzehnte vor der digitalen Bildgebung erging. Sie erging sogar noch vor der Erfindung des Sonogramms. Die Roe-Entscheidung war also in etwa so gut über die aktuelle Wissenschaft informiert wie ein Arzt des 19. Jahrhunderts, der mit nichts weiter als einem Stethoskop ausgestattet war. Die Möglichkeit, in das Innere der Gebärmutter und in den Prozess der Empfängnis auf zellulärer Ebene zu schauen, hat sich seitdem drastisch verändert, und damit auch unser Verständnis davon, wie menschliches Leben entsteht. Für die Malthusianer ist es jetzt viel schwieriger, wenn nicht gar unmöglich, die Tatsache zu widerlegen, dass ein Leben tatsächlich in der Schwebelage hängt. Darüber hinaus haben Dr. Martin Luther King und die allgemeine Abscheu vor der eugenischen Politik der Nazis die nietzscheanische Vorstellung von einem "lebenswerten Leben" wirksam widerlegt.

BANALE GEGENARGUMENTE:

Einige verteidigen Sanger mit dem Hinweis, dass sie sich gegen die Nazis ausgesprochen habe und dass der Nationalsozialismus "gegen Abtreibung" sei. Ersteres ist richtig. Sanger sprach sich lautstark gegen die Nazis aus, hat aber nie geklärt, warum sie so viele Gemeinsamkeiten mit Hitlers Rassenvorstellungen und Hitlers Inspirationsquellen hatte. Die zweite Behauptung stammt von Gloria Steinem, die jetzt noch mehr Berühmtheit erlangt hat, weil sie behauptet, Hitler wäre gegen die Abtreibung gewesen. Diese Behauptung ist bestenfalls albern, denn sie zeugt von einem kindischen Verständnis dessen, was der Nationalsozialismus war oder was seine Gesetze zur Bevölkerungskontrolle bezweckten. Selbst ein flüchtiges Verständnis der Geschichte des Holocaust würde ausreichen, um zu erklären, dass die Nazis in keiner Weise gegen die Abtreibung eines jüdischen oder slawischen Babys waren. Es ist Sanger hoch anzurechnen, dass es bei diesem Aspekt der Geburtenkontrolle eine ideologische Trennung zwischen Sanger und den Nazi-Eugenikern gibt.

Sanger ist bekannt dafür, dass sie selbst "Anti-Wahl" war und Abtreibung als "Abscheulichkeit", "Kindermord" und "Tötung im Mutterleib" bezeichnete:

"Wir erklärten jeder Gruppe ganz einfach, was Empfängnisverhütung ist; dass Abtreibung der falsche Weg ist - egal, wie früh sie durchgeführt wird, sie nimmt Leben; dass Empfängnisverhütung der bessere Weg ist, der sicherere Weg." ("Margaret Sanger: an autobiography", 1. Auflage, W. W. Norton & Company, 1938)

Sanger war sich darüber im Klaren, dass sie die Abtreibung nicht als Teil der Geburtenkontrolle ansah:

"Das Baby war immer kränklich, sechs Monate alt, und jetzt war sie wieder schwanger. Sie wollte abtreiben. Aber Geburtenkontrolle ist keine Abtreibung, und es gab keine Hilfe für sie. Sie war zu spät gekommen. Der Arzt riet ihr eindringlich, mutig zu sein, das Kind zu bekommen und nach der Geburt wiederzukommen, um sich über Geburtenkontrolle zu informieren." ("Does the Public Want Birth Control?", M. Sanger, Wahre Bekenntnisse, April 1936)

Wie ihre kollektivistischen Brüder glaubten auch die Nationalsozialisten, dass alle Menschen Eigentum des Staates seien und dass der Staat das Vorrecht habe, über Leben und Tod zu entscheiden. So verboten die Nazis die Abtreibung bei gesunden "arischen" Frauen, zwangen aber Nicht-"Arierinnen" oder deutschen Frauen, die als geistesschwach oder erbkrank galten, die Abtreibung auf. (S. 114 - "Abortion in the New Europe A Comparative Handbook", herausgegeben von Bill Rolston & Anna Eggert, Greenwood Press, 1994) Denken Sie an Heinrich Himmlers Äußerungen gegenüber Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel:

"Laut Statistik gibt es in Deutschland 600.000 Abtreibungen pro Jahr. Dass diese unter den besten deutschen Rassetypen stattfinden, beunruhigt mich schon seit Jahren. Meiner Meinung nach können wir es uns nicht leisten,

diese jungen Menschen zu verlieren, Hunderte und Tausende von ihnen. Das Ziel, dieses deutsche Blut zu schützen, ist von höchster Priorität. Wenn es uns gelingt, diese Abbrüche zu stoppen, können wir jedes Jahr 200 deutsche Regimenter mehr aufmarschieren lassen. Weitere 500.000 oder 600.000 Menschen könnten Millionen von Mark für die Wirtschaft produzieren. Die Kraft dieser Soldaten und Arbeiter wird das große Deutschland aufbauen. Aus diesem Grund habe ich 1936 den Lebensborn gegründet. Er bekämpft Abtreibungen auf positive Weise. Jede Frau kann in aller Ruhe ihr Kind bekommen und ihr Leben der Verbesserung der Rasse widmen." (Pgs. 66-67 - "Master Race: The Lebensborn Experiment in Nazi Germany", Hodder & Stoughton, Jan.1995)

Als die Nazis 1939 in Polen einmarschierten, waren Abtreibung und Verhütungsmittel illegal, da Polen ein römisch-katholisches Land war. Die Nazis eroberten die Hälfte des Landes (die andere Hälfte ging an die Russen) und schafften die Anti-Abtreibungsgesetze sofort ab, da Hitler alle nicht-arischen Bevölkerungsgruppen begrenzen und reduzieren wollte. Ende 1939 wurde ein Erlass herausgegeben, der polnische Frauen ermutigte, Abtreibungen vorzunehmen. Interessanterweise trug die Kampagne den Namen "Wahlfreiheit".

Martin Bormann, der Vorsitzende der NSDAP und persönliche Sekretär von Adolf Hitler, schrieb den folgenden Brief an Alfred Rosenberg, den Ideologen der NSDAP:

"Die Slawen sollen für uns arbeiten. Solange wir sie nicht brauchen, können sie sterben. Deshalb sind Impf- und Erziehungspflicht überflüssig. Die Fruchtbarkeit der Slawen ist unerwünscht." (NCA II. Office of the United States Chief of Counsel for Prosecution of Axis Criminality. Nazi Conspiracy and Aggression, Band II. 1946)

Hitler selbst sagte:

"Sie können verhüten oder abtreiben - je mehr, desto besser. In Anbetracht der großen Familien der einheimischen Bevölkerung kann es uns nur recht sein, wenn die Mädchen und

Frauen dort möglichst viele Abtreibungen vornehmen lassen. Der rege Handel mit Verhütungsmitteln sollte in den Ostgebieten geradezu gefördert werden, da wir nicht das geringste Interesse an einer Vermehrung der nichtgermanischen Bevölkerung haben können." (Harvest of Hate, 1954, S. 273-4 Hervorhebung hinzugefügt)

Bormann persönlich schrieb:

"Wenn Mädchen und Frauen in den besetzten Gebieten des Ostens abtreiben, können wir das nur gutheißen; wir sollten uns auf keinen Fall dagegen wehren. Der Führer meint, wir sollten die Entwicklung eines florierenden Handels mit Verhütungsmitteln zulassen. Wir sind nicht daran interessiert, dass sich die nichtdeutsche Bevölkerung vermehrt." (ebd., S.274)

Am 25. November 1939 erließ die Reichskommission zur Festigung des Deutschtums (RKFDV), eine SS-Organisation, in Polen den folgenden Erlass:

"Alle Maßnahmen, die die Tendenz haben, die Geburten zu begrenzen, sind zu tolerieren oder zu unterstützen. Der Schwangerschaftsabbruch im übrigen Polen ist für straffrei zu erklären. Die Mittel zur Abtreibung und Verhütungsmittel dürfen öffentlich ohne polizeiliche Einschränkung angeboten werden. Die Homosexualität [die nach polnischem Recht illegal war] ist für legal zu erklären. Die Einrichtungen und Personen, die sich beruflich mit der Abtreibungspraxis befassen, dürfen nicht polizeilich behindert werden." (Geheime Nazi-Pläne für Osteuropa, 1961, S.171)

In allen von den Nazis besetzten Gebieten mit Ausnahme der als "arisch" geltenden Bevölkerung (Norwegen, Dänemark, Niederlande, Flämisch-Belgien) wurde dieselbe Abtreibungsregelung eingeführt. Am 27. April 1943 verfasste Prof. Erhard Wetzel, Rassenbeauftragter des Reichsministeriums für die Ostgebiete, dieses Memorandum:

"Alle Propagandamittel, vor allem Presse, Radio und Film, sowie Flugblätter, Broschüren

und Vorträge müssen eingesetzt werden, um der russischen Bevölkerung die Idee zu vermitteln, dass es schädlich ist, mehrere Kinder zu haben. Wir müssen auf die Kosten hinweisen, die Kinder verursachen, und auf die guten Dinge, die die Menschen mit dem Geld, das sie für sie ausgeben, hätten haben können. Man könnte auch auf die gefährlichen Auswirkungen des Kinderkriegens auf die Gesundheit der Frau hinweisen. Parallel zu einer solchen Propaganda würde eine groß angelegte Kampagne zugunsten von Verhütungsmitteln gestartet werden. Es muss eine Industrie für Verhütungsmittel aufgebaut werden. Weder die Verbreitung und der Verkauf von Verhütungsmitteln noch Abtreibungen dürfen strafrechtlich verfolgt werden. Es wird sogar notwendig sein, spezielle Einrichtungen für den Schwangerschaftsabbruch zu eröffnen und Hebammen und Krankenschwestern für diesen Zweck auszubilden. Die Bevölkerung wird umso bereitwilliger abtreiben, je kompetenter diese Einrichtungen betrieben werden." (Harvest of Hate, S.272-3)

Das Tagebuch eines polnischen Juden, der im Ghetto Schawli lebte, enthält diesen Eintrag vom 13. Juli 1942:

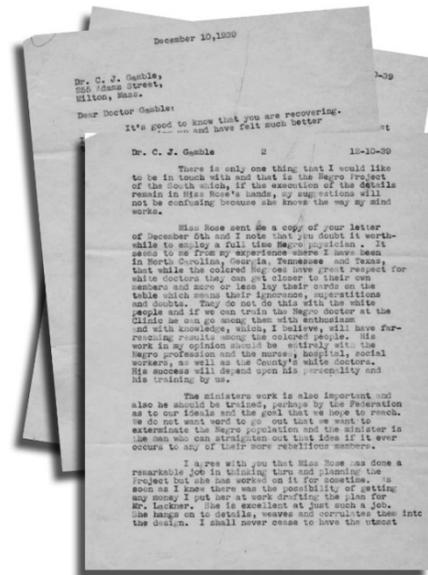
"Gemäß dem Befehl der Sicherheitspolizei sind Geburten im Ghetto bis zum 15. August 1942 erlaubt. Nach diesem Datum ist es verboten, jüdische Kinder zu gebären, weder in den Krankenhäusern noch in den Wohnungen der Schwangeren. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass es erlaubt ist, Schwangerschaften durch Abtreibungen zu unterbrechen. Auf den Schwangeren ruht eine große Verantwortung. Wenn sie dieser Anordnung nicht nachkommen, besteht die Gefahr, dass sie zusammen mit ihren Familien hingerichtet werden." (S. 88 - "Pinkas Shavli, a Diary from a Lithuanian Ghetto", 1941-1944, von Eliezer Yerushalmi, Yad washem, 1958,)

Das gesamte Bestreben des nationalsozialistischen Wissenschaftlers und Gesetzgebers lässt sich als eine bewusste Neudefinition von "Mord"

zusammenfassen. Hinter all ihren Bemühungen stand der Glaube an das Konzept des "lebensunwerten Lebens"; ein Konzept, das von Sangers Idol, Friedrich Nietzsche, abgeleitet und von Nietzsches Freunden, Karl Binding und Alfred Hoche, in ihrem 1920 erschienenen Werk "Die Erlaubnis zur Vernichtung lebensunwerten Lebens" in juristische Konzepte extrapoliert wurde. Die Vorstellung, dass manche Leben "lebensunwert" sind, ist nach wie vor der Kern der Argumente von Abtreibungsbefürwortern, wenn es um die wirtschaftliche Situation von ethnischen Minderheiten und unterprivilegierten Kindern geht. Abtreibungsbefürwortern wie Garret Hardin ist anscheinend nicht bewusst, dass ansonsten hoch angesehene deutsche Juristen wie Binding einst vorgeschlagen hatten, den juristischen Begriff "Mord" neu zu definieren. Hardin behauptet, die Gesellschaft könne Mord nach Belieben definieren und auch den Fötus als lebendig und menschlich umdefinieren. Er äußerte solche Vorschläge in einem Briefwechsel mit Alan F. Guttmacher, dem Präsidenten der Planned Parenthood Federation of America. (Seiten 269-338 - "Defenders of the Unborn: The Pro-Life Movement before Roe v. Wade", Daniel K. Williams, Jan. 2016 - Zitiert: Guttmacher/Harding correspondence, 30 Dez. 1963, folder 12: "Correspondence-Abortion-H, 1964-1969," box 1, Guttmacher Papers) Es überrascht nicht, dass Guttmacher auch Vizepräsident der American Eugenics Society in den Jahren 1956-1963 war und 1955 und 1964-1966 im Vorstand saß.

Zu Sangers Lebzeiten war Abtreibung gerade deshalb illegal, weil das Kind im Mutterleib rechtlich als Leben definiert war; "Leben", das laut Unabhängigkeitserklärung ein "unveräußerliches Recht" ist, zusammen mit der "Freiheit und dem Streben nach Glück". Diese Unveräußerlichkeit bedeutete, dass ein Dritter, nämlich der Staat, es niemandem unter dem Deckmantel der "Legalität" vorenthalten konnte. Diese Neudefinition des Begriffs "Mord" wurde von deutschen Philosophen, Juristen, Wissenschaftlern und ihren eifrigen Anhängern des Totalitarismus im nationalsozialistischen Deutschland angestrebt und umgesetzt. Der Holocaust war die unmittelbare Folge dieses nichtssagenden Versuchs einer Neudefinition von Werten. Die Befürworter der "Abtreibung nach der Geburt" sollten dies vielleicht

beachten. ("After-birth abortion: why should the baby live?", Alberto Giubilini, Francesca Minerva, JME Online, 2. März 2012, 10.1136/medethics-2011-100411)



SCHLUSSFOLGERUNG:

Der Kontext ist alles. Daher ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass diese Analyse keineswegs umfassend ist. Sie ist ein kurzer Bericht über die Zusammenhänge, die bei der Durchsicht der verschiedenen Archive, die Sammlungen zur amerikanischen und britischen Eugenik beherbergen, zutage treten. Ein umfassender Überblick über die übrigen Positionen von American Birth Control und International Planned Parenthood zu Themen wie Eugenik wäre angebracht. Der Holocaust wäre in der Form, in der er sich entwickelt hat, einfach nicht passiert, wenn er nicht von der internationalen malthusianischen Eugenikbewegung angestoßen worden wäre. Sanger posthum als "Rassistin" zu bezeichnen, bringt nicht viel und trägt noch weniger zur Aufklärung bei. An dieser Stelle müssen Holocaust-Historiker die intellektuelle Hilfe und Unterstützung besser verstehen, die der nationalsozialistischen Sache von Organisationen und politischen Bewegungen auf der ganzen Welt zuteil wurde; das heißt, wenn das Ziel weiterhin darin besteht, die Art von totalitärer Zwangskontrolle zu verhindern, die Sanger und ihre Verbündeten so sehr wünschten.

Die Leugnung des Holocaust ist nicht nur das Werkzeug des Antisemitismus. Die Leugnung des

Holocaust erfolgt auch in Form der Leugnung der Mittel, Methoden und Inspirationen, die hinter den "Verbrechen gegen die Menschlichkeit" stehen, in dem missverstandenen Versuch, den Ruf derjenigen zu beschönigen, die die Bemühungen der Nazi-Wissenschaftler und -Ärzte maßgeblich unterstützt haben. Die Sache der Holocaust-Leugner wird durch die vereinfachte Vorstellung, dass der Nationalsozialismus nur wegen der rassistischen Gesinnung einer Gruppe von Schlägern böse war, erheblich unterstützt. Diese vereinfachende Auffassung leugnet die zentrale Rolle, die Wissenschaftler und Ärzte bei den "Verbrechen gegen die Menschlichkeit" spielten, und insbesondere die wissenschaftlichen Bewegungen, die den Anstoß dazu gaben. Wenn es um die Zusammenarbeit mit Hitlers Wissenschaftlern geht, müssen mehrere Fragen zu den Kollaborateuren gestellt werden, die über die einfachen und vagen Qualifikationen eines "Rassisten" hinausgehen:

- 1.) Glaubte die Organisation an den Einsatz der Wissenschaft zur systematischen Züchtung einer Herrenrasse?
- 2.) War die Organisation der Ansicht, dass Menschen, die als "untauglich" eingestuft wurden, an der Fortpflanzung gehindert werden sollten?
- 3.) War die Organisation der Ansicht, dass Menschen, die als "untauglich" eingestuft wurden, daran gehindert werden sollten, die kulturelle Entwicklung zu beeinflussen?
- 4.) War die Organisation der Meinung, dass die "Untauglichen" von der Gesellschaft abgesondert werden sollten?
- 5.) War die Organisation der Ansicht, dass der Staat das Recht hat, "untaugliche" Menschen zwangssterilisieren zu lassen?
- 6.) War die Organisation der Meinung, dass die "Untauglichen" ein Recht auf Leben haben?
- 7.) War die Organisation der Ansicht, dass die "Untauglichen" eine gefährliche Belastung für die Ressourcen darstellen, die besser für die "Tauglichen" verwendet werden sollten?
- 8.) War die Organisation der Ansicht, dass die oben genannten Ideale der Gesellschaft aufgezwungen werden müssen, unabhängig von den kulturellen, religiösen oder ethischen Überzeugungen anderer Menschen?

Das sind die Qualifikationen, die den Nationalsozialismus selbst von den ansonsten gewalttätigen, aber nicht völkermordenden spanischen und italienischen Faschisten unterscheiden. Dies sind die Grundüberzeugungen der Nazi-Ärzte in den Lagern und in den deutschen "rassenhygienischen" Organisationen. Dies war die Logik der Nürnberger Rassendekrete. Wenn man also Margaret Sanger oder die verschiedenen Organisationen, die sie mit so viel Energie förderte, beurteilt, muss man sich fragen, ob Sanger und ihre Organisationen diese Überzeugungen vertraten, und, was noch wichtiger ist, ob sie konzertierte Schritte unternahmen, um sie durchzusetzen. Wie die Beweise in den Archiven zeigen, war die einzige der oben genannten eugenischen Kernüberzeugungen, die Sanger nicht mit Hitlers Wissenschaftlern teilte, Punkt Nummer sechs, nämlich die Frage, ob der Staat das Recht hat, einem "untauglichen" Menschen das Leben zu nehmen.

In den Jahren unmittelbar nach dem Krieg war die Öffentlichkeit über die Ergebnisse der Nürnberger Prozesse entsetzt und kollektiv geschockt. Dieses Gefühl ebte nie ab, und die Jagd auf Nazi-Kollaborateure ging weiter. Vielleicht wäre es zu viel verlangt, wenn Einzelpersonen wie Sanger in dieser Atmosphäre der Empörung aufgestanden wären und zugegeben hätten, dass ihre Konferenzen und Organisationen einen beträchtlichen Aufwand an Agitation und Lobbyarbeit für Maßnahmen betrieben, die später von Hitlers Regierung eingeführt wurden. So viel Offenheit war nicht zu erwarten. Es ist jedoch etwas ganz anderes, wenn Sanger oder ihre Nachfolger von American Birth Control sich auf die Suche nach Hitlers führenden Wissenschaftlern auf dem Gebiet der Bevölkerungskontrolle begeben und ihnen eine Anstellung und Machtposition in Bezug auf die reproduktiven Rechte ethnischer Minderheiten anbieten. Die Zusammenarbeit von American Birth Control und International Planned Parenthood mit Leuten wie Harmsen ist mehr als verwerflich, wenn man den Kontext und die Atmosphäre betrachtet, in der sie stattfand. Wie oben dargelegt, ist die Behauptung, Sanger oder Osborn hätten diese Personen nicht gekannt, nicht glaubwürdig. Sanger und Osborn waren zu sehr in der internationalen Eugenik-Bewegung verwurzelt, als dass sie etwas anderes behaupten könnten.

Mehr noch, Sanger ging weit über unpassende Worte und unbequeme politische Beziehungen hinaus. Sangers "Negerprojekt" und ihre Reden auf Ku-Klux-Klan-Kundgebungen zeigen genau, um welche "Rasse" es ihr ging, und ihr "Pivot of Civilization" macht deutlich, dass ihre Ziele in ihrer beabsichtigten Anwendung totalitär sind. Die ganze Angelegenheit, zu entscheiden, wer "untauglich" und wer "tauglich" ist, impliziert eine Unterordnung ganzer Teile der Menschheit unter diejenigen, die Sanger als "rassisch" wertvoll erachtet. Sangers Beobachtungen über Nietzsche verraten den dünnen Schleier des altruistischen Kollektivismus, den sie oft vermittelt:

Es gibt eine Moral der Meister und eine Moral der Sklaven - - Die moralischen Werte wurden entweder von einer Rasse von Meistern bestimmt, die sich der Entfernung, die sie von der beherrschten Rasse trennt, bewusst sind und darauf stolz sind - oder von einer Menge von Unterworfenen, Sklaven, Minderwertigen aller Art, (Hervorhebung von mir, Margaret Sanger Papers, Library of Congress, LCM 130:356, "Frederick Nietzsche")

So sehr Sanger auch Lippenbekenntnisse zur Freiheit des Individuums abgab, so kam sie doch immer wieder auf die Erklärung zurück, dass ihre Mission in den Zuständigkeitsbereich und die Macht des Staates fällt. So gingen ihre Vorschläge stets von der Kontrolle des Einzelnen durch eine zentral planende und allmächtige Regierungsstelle aus; Regierungsstellen, die sie sich vorstellte, hätten die Macht über die Bevölkerung wie ein Bauer über sein Vieh. Zu keinem Zeitpunkt, weder vor noch nach dem Holocaust, wich Sanger von ihrer Botschaft ab, diese "Rasse von Herren" zu züchten. Das Bild der "Geburtenkontrolle" wurde mit einer kompromisslosen Anwendung der totalitären Staatsmacht gemalt.

Vielleicht wäre es zu viel verlangt gewesen, dass Sanger aufsteht und sich mit der Liste der Nazi-Kollaborateure identifiziert, die zu dieser Zeit gejagt wurden. Doch anstatt die Stimme zu erheben und zu enthüllen, dass Leute wie Hans Harmsen, Ernst Rüdin, Harry H. Laughlin und Charles B. Davenport Hitlers Rassenregime ermöglicht haben, hat sie sich zurückgezogen und die Eugenik wiederbelebt,

während die Glut in den Todeslagern noch brannte. Stellen Sie dies in den Kontext: Zu diesem Zeitpunkt wurden viele deutsche Amerikaner und internationale Geschäftsleute vor den Kongress geladen, um selbst die tangentialsten Geschäftsbeziehungen zu Nazideutschland zu untersuchen. Die Vereinigten Staaten nutzten ihre Macht und ihren Einfluss, um Tausende von lateinamerikanischen Geschäftsleuten von Mexiko bis hinunter zur Spitze Argentiniens auszuschalten, zu beschlagnahmen und dann auszuliefern, wenn sie auch nur den Anschein erweckten, mit Hitler Geschäfte zu machen. Laut Max Paul Friedman, Autor des 2003 erschienenen Buches "Nazis and Good Neighbors", wurden sogar Juden, die aus Deutschland geflohen waren, nachdem die Nationalsozialisten ihre Geschäfte niedergebrannt hatten, und sich in Lateinamerika neu niedergelassen hatten, an ein Konzentrationslager in den Vereinigten Staaten ausgeliefert, wo sie jahrelang an der Seite ergebener Nazis festgehalten wurden, und das alles nur wegen des Verdachts, mit Hitlers Schergen Geschäfte gemacht zu haben. In Texas gab es drei dieser Lager, und zwar in Seagoville, Kenedy und Crystal City. Dennoch wurden weder Sanger noch einer ihrer angesehenen Freunde jemals wegen ihrer umfassenden wirtschaftlichen und strategischen Zusammenarbeit mit den Protagonisten von Hitlers Wagner-Inszenierung zur Rechenschaft gezogen. Im Gegenteil, es ist sehr wahrscheinlich, dass Rüdin und Harmsen vom Nürnberger Tribunal gerade deshalb freigelassen wurden, weil sie wussten, wie tief die Wurzeln der Eugenik wirklich in die amerikanische und britische Gesellschaft reichten; eine Einsicht, die der allen Deutschen aufgebürdeten "Kollektivschuld" den Boden unter den Füßen weggezogen hätte und die Vorstellung widerlegt hätte, dass die Deutschen mit ihrer Kriminalität allein dastünden.

Geschrieben als Ergänzung zu den Büchern und Abhandlungen der Eugenik-Anthologie.

A.E. Samaan ist ein investigativer Historiker aus San Salvador, El Salvador, und wurde vom **Center for Medicine After the Holocaust** als **CMATH Champion** ausgezeichnet.

Für weitere Informationen besuchen Sie: **EugenicsAnthology.com**

Die Vervielfältigung und Verbreitung zu kommerziellen Zwecken ist nur gestattet, wenn dieses Dokument in seiner ungekürzten Fassung und mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung nachgedruckt wird. - Kopien dieses und anderer Artikel von A.E. Samaan wurden auf **Archive.org**, **Academia.edu** und **EugenicsAnthology.com** hochgeladen.

TEILWEISE AUS ZWEI FRÜHEREN BÜCHERN ABGELEITET:

VON EINER "RASSE DER HERREN" ZU EINER "HERRENRASSE": 1948 bis 1848 - Copyright © A.E. Samaan durch Library Without Walls, LLC.
ISBN: 978-0-9964163-9-9
Bibliothek des Kongresses: 2020920428

UND

H.H. LAUGHLIN: Amerikanische Wissenschaftlerin. Amerikanischer Progressiver. Kollaborateur der Nazis. - Copyright © A.E. Samaan durch Library Without Walls, LLC.
ISBN: 978-0-9964163-8-2
Bibliothek des Kongresses: 2020935020

